



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

215 (9.8.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63647)

# General-Anzeiger



## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)  
Erscheint wöchentlich sieben Mal.  
E 6, 2      Sekelrute und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.      E 6, 2

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2602.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Einzelhefte 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag 2. 2.80 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Bg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.  
Einzel-Nummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herm. Meyer.  
für den lok. und prov. Theil:  
J. B. Herm. Meyer.  
für den Interentenheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim  
Typographische Anstalt)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Jämlich in Mannheim.

Nr. 215.

Freitag, 9. August 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Das neue bürgerliche Gesetzbuch und das Verlöbniß.

Eine rechtliche Frage, die im gewöhnlichen Leben sehr oft zum Austrag kommt, ist die: Welche Rechte und Pflichten schreiben sich für die kontrahierenden Theile aus einem abgeschlossenen Verlöbniß her? Selbstverständlich hat sich mit dieser Frage in eingehender Weise auch der dem Eherechte gewidmete Theil des neuen bürgerlichen Gesetzbuches, das demnächst fertig vorliegen wird, beschäftigt und in gewiß richtiger Weise abgefunden. Wie die Formalitäten des Verlöbnißvertrages, so haben sich auch dessen Wirkungen mit der Zeit immer mehr abgeschwächt. Ein gesetzlicher Zwang zum Eheabschlusse widerpricht unserm rechtlichen und sittlichen Bewußtsein. Die Ehe, die das innigste Zusammenleben und treues, opferwilliges Zusammenwirken für die beiderseitigen Lebensaufgaben zum Ziele hat, setzt eine Harmonie beider Seelen nothwendig voraus; wenn in irgend einem Moment, so muß diese Harmonie bei Eingehung der Ehe vorhanden sein. Demgemäß hat bereits die Reichsrechtsprozeßordnung in den §§ 774 und 779 jede unmittelbare oder mittelbare Erzwingung der Eheschließung im Wege der Zwangsvollstreckung ausgeschlossen und damit alle die particularrechtlichen Bestimmungen unpraktisch gemacht, die eine Klage auf Schließung der Ehe für zulässig erklärten. Noch weiter geht der Entwurf des B. G. B., indem er im § 1203 ausdrücklich ausspricht, daß aus dem Verlöbniß auf Eingehung der Ehe nicht geklagt werden kann. Der erste Entwurf hatte dahin gelaute, daß durch das Verlöbniß eine Verbindlichkeit der Verlobten zur Schließung der Ehe nicht begründet werde. Es ist klar, daß sich eine derartige allgemeine Fassung weniger empfiehlt, als die Fassung, die der zweite Entwurf aufgenommen hat. Da der Eheabschlusse vollkommen frei sein muß, muß auch jede mittelbare Erzwingung ausgeschlossen sein. Daher erklärt der Entwurf das Versprechen einer Conventionalstrafe für den Fall, daß die Eingehung der Ehe unterbleibt, für nichtig. Denn eine solche beschränkt die Freiheit der Willensbestimmung. Nicht minder widerspricht ein Anspruch auf das Erfüllungszweck oder auf eine Abfindung als Ersatz für die gestifteten, aber vereitelten Vortheile der Ehe dem Sittengesetz. Es verträgt sich nicht mit dem Wesen der Ehe, die in erster Linie ein sittliches Verhältnis ist und nicht als eine Quelle für vermögensrechtliche Vortheile betrachtet werden darf. Es ist ja allerdings nicht zu verkennen, daß unter unsern heutigen Verhältnissen die Ehe vielfach als ein solches vermögensrechtliches Verhältnis angesehen wird, aber ebenso wenig ist zu bestreiten, daß diese Auffassung unserer sittlichen Entwicklung wenig zuträglich ist und daß sie daher von der Gesetzgebung in keiner Weise begünstigt werden darf. Demgemäß kennt auch der Entwurf zum bürgerlichen Gesetzbuch keinen Anspruch auf das Erfüllungszweck im Falle der Auflösung des Verlöbnißes. Es gewährt im Falle des ungerechtfertigten Rücktritts vom Verlöbniß dem ungeschuldeten Theil und dessen Eltern nur einen Anspruch auf Ersatz des Schadens, der dadurch entstanden ist, daß sie in Erwartung der Eheschließung Aufwendungen gemacht und Verfügungen getroffen haben oder Verbindlichkeiten eingegangen sind. Dieser Schaden ist aber nur insoweit zu ersetzen, als die Aufwendungen, Verbindlichkeiten und Verfügungen den Umständen nach angemessen waren. Rücksichten der Billigkeit und Rücksicht auf das im Volke lebende Rechtsbewußtsein haben für die Zubilligung eines solchen Entschädigungsanspruchs gesprochen. Der Entwurf hat darauf verzichtet, ein Verzeichniß der Gründe aufzustellen, die zum Rücktritt vom Verlöbniß berechtigen. Mit Recht hat er dies dem richterlichen Ermessen überlassen. Man wird darauf vertrauen dürfen, daß der Richter unter Würdigung der Umstände des einzelnen Falles, insbesondere unter Berücksichtigung der Sitte, des Anstandes und der rechtlichen Voraussetzungen einer Eheschließung die richtige Entscheidung, ob ein Verlöbnißbruch vorliegt, finden wird.

### Der Sozialist Friedrich Engels.

Ueber den, wie gemeldet, letzten Dienstag verstorbenen Sozialistenführer Friedrich Engels schreibt die „Köln. Ztg.“ Folgendes:  
Im Alter von 75 Jahren ist am Dienstag Friedrich Engels, der „zweite der großen Diodoren des wissenschaftlichen Sozialismus“, wie ihn ein sozialdemokratisches Blatt nennt, in London gestorben. Als Sohn eines Warmer Fabrikanten widmete er sich dem Kaufmannstand und kam 1842

nach Manchester, wo sein Vater eine Seidenfabrik besaß. Der geistig angeregte und begabte Jüngling nahm lebhaften Antheil an der Chartistenbewegung und trat bald in Beziehungen zu Karl Marx in Paris, an dessen „deutsch-französischen Jahrbüchern“ er mitarbeitete. Eine Frucht seines englischen Aufenthalts ist „die Lage der arbeitenden Klassen in England“, ein Werk, das trotz aller Einseitigkeit einen unbestreitbaren wissenschaftlichen Werth besitzt. Nachdem er auf der Rückreise in die Heimath die persönliche Bekanntschaft von Marx gemacht und enge Freundschaft mit ihm geschlossen hatte, verfaßten beide zusammen eine gegen den Hegelianismus gerichtete Schrift: „Die heilige Familie oder Kritik der kritischen Kritik gegen Bruno Bauer und Consorten.“ Die sozialistischen Gedanken, die ihn erfüllten, suchte er auch als Redner in kommunistischen Versammlungen in Elberfeld zu verbreiten, ging dann aber nach England zurück und war hier sowie später in Brüssel Sekretär des Centralausschusses des Communistenbundes, eines Vorläufers der spätern Internationalen. Im Auftrag des Bundes und mit Marx zusammen entwarf er Anfang 1848 das an die Proletarier aller Länder gerichtete „communistische Manifest“, das in acht Sprachen erschien. Das tolle Jahr zog ihn wieder nach Deutschland; er schrieb für die von Marx redigirte Neue Rhein. Zeitung in Köln und nahm dann an den aufständischen Bewegungen in Elberfeld und Süddeutschland theil. Als durch Preußen die Empörung niedergeworfen war, flüchtete er nach England, trat von Neuem in das väterliche Geschäft, dem er bis 1869 angehörte, widmete aber daneben ununterbrochen seine Thätigkeit der Förderung der internationalen Arbeiterbewegung und der socialdemokratischen Propaganda. Eine ganze Reihe von Flugchriften und Büchern entstammt diesem Wirken, darunter „Herrn Engen Dührings Umwälzung der Wissenschaft“, „der Ursprung der Familie, des Privateigenthums und des Staats“. Seine Schriften sind zum großen Theil in alle möglichen Sprachen übersezt und werden von der Socialdemokratie als Waffen im Kampf verwendet. Auch für die Herausgabe und Verbreitung der Marx'schen Schriften war Engels stets bemüht und verfaßte dazu Vorreden und Einleitungen. An wissenschaftlicher Bedeutung kommen ihm unter den Führern der socialdemokratischen Bewegung wenige gleich.

### Fürst Bismarck Ehrenbürger der sächsischen Städte.

Dem Vorgange der badischen Städte folgend, hatten vor einiger Zeit 64 mittlere und kleine Städte Sachsens mit nicht veriditer Städteordnung auf Anregung des Bürgermeisters Goffers in Regensburg den Fürsten Bismarck zum „Ehrenbürger“ ernannt und demselben einen prachtvollen Ehrenbürgerbrief übersandt. Darauf ist jetzt, wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ mittheilen, bei dem Bürgermeister Goffers folgendes Schreiben eingegangen:

Er. Hochwohlgeboren Herrn Bürgermeister Goffers in Regensburg.  
Friedrichsruh, den 31. Juli 1895.

Der Bürgerbrief der 64 sächsischen Städte ist mir heute zu Händen gekommen und hat mich auch durch die äußere Form dieser ehrenvollen und seltenen Auszeichnung sehr erfreut. Ich bitte Euer Hochwohlgeboren und die unterzeichneten Herren Bürgermeister, den Ausdruck meines verbindlichsten Dankes entgegen zu nehmen und zugleich den meines lebhaften Bedauerns, daß mein Gesundheitszustand mich verhindert hat, den Besuch der Herren zu empfangen; ich hoffe aber, auf die persönliche Begrüßung nicht für immer verzichten zu müssen. v. Bismarck.

### Der Bischof von Mainz an seine Geistlichen.

Ein Ausschreiben, welches Bischof Dr. Haffner soeben an die Geistlichkeit des Bisthums Mainz erlassen hat, besagt, daß man jetzt in allen deutschen Ländern mit Recht die Erinnerung an die Tage feiere, an welchen vor 25 Jahren die Tapferkeit und Hingebung unserer Soldaten die Grenzen Deutschlands gegen ungerechte Angriffe schützte und einen ehrenvollen Frieden erzwang. „Wenn wir in Liebe und Dankbarkeit der Männer gedenken, welche für das Vaterland ihr Leben geopfert und ihr Blut vergossen haben, dürfen wir nicht vergessen, daß Gott, der Herr der Heerschaaren, der Lenker der Schlachten ist und ihm vor allem Ehre und Dank dafür gebührt, daß er uns vor 25 Jahren den Sieg verliehen und den Frieden bis heute bewahrt hat. Gott soll man allezeit um die Erhaltung des äußern Friedens, nicht minder aber um die Erhaltung des innern Friedens ansehn.“ Ohne die innere Einigkeit aller Kinder des Vaterlandes habe die äußere Nachstille keinen Werth. Diese Einigkeit werde aber nur erhalten auf dem Boden der Wahrheit, der Freiheit und des Rechts. Die Geistlichen werden eingeladen, diesen Gesinnungen an den Gedächtnistagen in der Predigt oder bei andern Gelegenheiten geeignenden Ausdruck zu geben und die Gläubigen aufzu-

fordern, für die Seelenruhe der in den Kriegsjahren gefallenen Soldaten innige Gebete barzubringen.

### Niedermehlung von Missionaren in China.

Es ist nicht das erste Mal, daß aus dem fernen Asien Nachrichten kommen von entsetzlichen Vorgängen, die sich dort, in Scene gesetzt von den Eingeborenen, gegen Fremde abgespielt haben. Dieses Mal ist Kutscheng und Futschau der Ort der Verheerungen. Die wenigen Missionare und Missionarinnen, die sich bei dem nächsten Ueberfall ihrer Station in Kutscheng retten konnten, haben übereinstimmend erklärt, daß die Verheerung, die mit teuflischer Bosheit ausgeführt wurde, seit langer Zeit vorbereitet war und erfolgte, ohne daß die Fremden irgendwie die Bevölkerung herausgefordert hätten. Die Leichen und die verbrannten Reste der im Hause umgekommenen Europäer sind nach Futschau gebracht worden, dessen Einwohner übrigens auch schon eine drohende Haltung annehmen, während die Ortsbehörden sich für machtlos gegen eine etwaige Empörung erklären. Die Missionarinnen gehören der Church of England Zenana Missionary Society an. Kutscheng ist eine unincorporierte Stadt von 60 000 Einwohnern, ungefähr 160 Kilometer nordwestlich von Futschau. Die Mission der englischen Staatskirche hat hier schon seit dreißig Jahren ihre Thätigkeit entfaltet, aber erst vor 8 oder 9 Jahren englische Missionarinnen dorthin entsandt. Die Station lag außerhalb der Stadt und umfaßt außer Wohnhäusern, Schulen für Knaben und Mädchen und ein Irrenhaus. Während der heißesten Monate Juli und August schließen die Missionarinnen ihre Schulen und bezogen eine Ansiedlung Hwasang, 10 Kilometer entfernt und gegen 600 Meter höher als Kutscheng. In einer Zuschrift an die Times nimmt der mit Land und Leuten vertraute Reisende Newell Lloyd an, daß auf dieser Sommerfrische das Gemetzel stattgefunden hat. Anscheinend sei es von vegetarischen Buddhisten, den „Gemüseessern“, verübt worden, die in jener Gegend zahlreich seien und den chinesischen Behörden schon lange zu schaffen machten. Allerdings geht aus andern Zuschriften auch hervor, daß der Haß gegen die Fremden neuerdings überall, so auch in Schanghai, scharf hervorgetreten ist und zu Thätlichkeiten geführt hat. Der ermordete Missionar Stewart schrieb am 8. April aus Kutscheng, daß die letzten Tage dort sehr aufregend gewesen seien, da die vegetarischen Buddhisten angeblich einen Sturm auf die Stadt vorbereitet hätten. Mitten in der Nacht wurde die Nachricht nach der Mission gebracht und im strömenden Regen mußten die hundert Personen, Erwachsene und Kinder, auf einem Fährboot über den Strom und dann mit Leitern über den Wall in die Stadt gebracht werden, da die Thore schon verbarricadirt waren. Die Bürgerschaft bezog Wache auf den Befestigungen, schlecht bewaffnet mit uraltem Rüstzeug, rostigen Heugabeln und Schwertern. Nach drei Tagen wurden die Stadttore wieder geöffnet, es sollen zwischen den Mandarinen und den aufständischen Verhandlungen stattgefunden haben, aber die Missionare erfuhren nichts genaueres darüber und waren sich klar darüber, daß sie erst den Anfang der Unruhen durchgemacht hätten. Herr Stewart hofft aber, daß nach dem Friedensschluß zwischen Japan und China die Regierung im Stande sein würde, gegen die Empörer vorzugehen. Eine etwaige japanische Landung schien ihm sehr gefährlich für die Europäer, er glaubt übrigens, daß  $\frac{2}{10}$  der niederen Classen dies Ereigniß mit Freude begrüßen würden. Unterdessen sind die beschränkten Ausschreitungen erfolgt, die ganze Provinz Fokien ist im Aufruhr und eine Reihe von Europäern grausam hingeschlachtet worden. Man muß abwarten, ob die chinesische Regierung die Kraft findet, die von England und Amerika geforderte Genugthuung und Bestrafung der Mörder durchzuführen.

Ueber die letzten Vorgänge bei Futschau berichtet ein Telegramm aus Hongkong Folgendes: Eine wüthende Volksmenge griff gestern Nachmittag die englischen und amerikanischen Missionen in Futschau bei Kanton an und zerstörte die Hospitäler. Einige von den Missionaren entflohen nach Schamin, andere verblieben in Futschau. Ein chinesisches Kanonenboot wurde zur Wiederherstellung der Ordnung entsandt. Es geht das Gerücht, daß binnen Kurzem alle Missionen der Provinz Kwangtung zerstört und alle Missionare nach den offenen Häfen vertrieben werden sollen. Der Vegetariatenbund ist jetzt 12,000 Mann stark. Er maßbewaffnet

und organisiert und im Stande ist, den hiesigen Truppen Widerstand zu leisten.

Kriegs-Gedächtnistage.

Saarbrücken, 7. Aug. Der gestrige letzte Festtag der Jubiläumfeier der Schlacht von Spichern galt der Schuljugend. Am Vormittag, an welchem es wieder stark regnete, wurden Festakte in den höheren und Stadtschulen abgehalten. Nachmittags zogen die Saarbrücker Schulkinder nahezu 2000 an der Zahl, mit 2 Musikkorps unter Begleitung von Bürgern und Lehrern nach dem Festplatze. In der Festhalle wurden die Kinder bewirthet und nach einer kurzen Ansprache eines Komitè-Mitgliedes patriotische Lieder gesungen. In den anderen Piazellen herrschte recht reges Leben und Treiben. Die Kinder der Stadtschulen von St. Johann waren nach dem Stadtwald gezogen und feierten dort in ähnlicher Weise den Gedächtnistag. Bis gegen 8 Uhr war das Wetter recht günstig und der Himmel zeigte eine Zeit lang ein freundliches Gesicht, dann aber trat wieder, gerade während der Illumination, ein starker Regen ein, der jedoch nicht lange anhielt. Die Beleuchtung der Städte war eine großartige und dehnte sich bis in die entlegenen Straßen aus. Das Winterbergsdenkmal strahlte fast eine Stunde lang in bengalischem Lichte.

Zu der Anwesenheit des Großherzogs von Baden ist noch folgendes nachzutragen: Bei dem Frühstück hielt der Großherzog eine kurze Rede, die ihrem wesentlichen Inhalte nach folgendermaßen lautet:

„Meine Herren! Ich bin Sr. Majestät dem Kaiser dankbar dafür, daß er mich beauftragt hat, an diesem weisevollen Gedächtnistage theilzunehmen; ich bin den Städten und ihren Vertretern dankbar, daß Sie mich in so hervorragender Weise im sinnigen Festschmuck empfingen, den beiden Herren Vertretern der Städte aber noch besonders, weil sie meiner jetzt gedachten. Das Fest des Friedens, welches wir heute feiern, ist eine Folge des Krieges, er schuf uns das Gewand, in dem das Vaterland emporsieht, die Bedeutung der Feiern aber beruht darin, uns zur Einigkeit zu mahnen. Festhalten wollen wir an der Einigkeit mit unserer Manneskraft und diese wird sich bewähren bei allen Wohlmeinenden, wo und wann es Noth thut, möge auch sonst zwischen uns liegen, was da wolle. Ein schönes Beispiel zur Einigkeit haben uns hier schon die Städte mit ihrer schönen Feier gegeben. Indem ich nochmals betone, daß ich im Auftrage und in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers an dem erhebenden patriotischen Feste theilgenommen habe, glaube ich die Absicht Sr. Majestät richtig zu denken, wenn ich Sie anfordere, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf St. Johann-Saarbrücken.“

Als sich Sr. Königliche Hoheit der Großherzog hier von unsren Vertretern verabschiedete, wandte er sich noch einmal an dieselben mit ungefähr folgenden Worten: „Meine Herren, ich werde nicht vergessen, Sr. Majestät dem Kaiser über das herrliche Fest, was wir hier gefeiert haben, über den herzlichen Empfang, den mir die Städte bereiteten, über den schönen Festschmuck und alles, was noch übrig bleibt, zu berichten. Allein, ich muß dabei aussprechen, daß es mir unmöglich sein wird, die erhebenden Empfindungen zum Ausdruck zu bringen, von welchen ich erfüllt bin.“

Huldigungs-Telegramm und Antwort. Das beim Frühstück am Montag an Sr. Majestät den Kaiser abgegangene Telegramm hat nachstehenden Wortlaut:

„Die aus Anlaß der Jubelfeier zum Gedächtnis der Schlacht bei Spichern am 9. Sept. 1870, die Sr. Majestät dem Kaiser die Versicherung unwandelbarer Liebe und Treue allerhöchsten Gehorsams zu wollen.“

Hierauf traf von Sr. Majestät dem Kaiser folgendes Telegramm ein:

„Herrn Oberpräsidenten Rasse Excellenz. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben den Huldigungsgruß der aus Anlaß der Jubelfeier der Schlacht bei Spichern versammelten mit besonderer Freude entgegengenommen und lassen für die Versicherung unwandelbarer Liebe und Treue herzlich danken. Auf allerhöchsten Befehl Schaller, Geheimrer Ober-Regierungsrath.“

Beim Garnison-Kommando Saarbrücken ist folgendes Telegramm eingegangen:

„Saarbrücken, 5. Aug. Den an morgiger Feiertag theilnehmenden Truppentheilen und Kriegervereinen, den Städten Saarbrücken-St. Johann meine Festesgrüße, gez. General-Loe.“

Fenilleton.

Schillers letzte Tage. Im Cottaschen Verlage hat G. Berkitt Briefe von Heinrich Voss, dem Sohne des Dichters der „Naive“, unter dem Titel „Goethe und Schiller im persönlichen Verkehr. Nach brieflichen Mittheilungen von H. Voss“ herausgegeben. Wir entnehmen dem Buche die nachfolgenden ergreifenden Mittheilungen über Schillers letzte Tage. Voss berichtet darüber seinem Freunde Niemeyer am 12. August 1805: „Zwölf Tage vor seinem Tode war er noch bei Hufe. Ich half ihm schlafen und freute mich seines gesunden Aussehens und seiner stattlichen Figur im grünen Galackeide. Zwei Tage darnach war er zum letzten Male im Schauspiel. Als ich am Schlusse des Stückes, meiner Gemüthsart gemäß, in seine Loge hinaufging, um ihn nach Hause zu führen, hatte er ein heftiges Fieber, daß ihm die Hände klapperten. Als er zu Hause kam, wurde ihm ein Punsch gemacht, durch den er sich zu erholen versuchte. Den folgenden Morgen fand ich ihn matt auf dem Sopha liegend, in einem Mittelzustande von Schlaf und Wachen. „Da liege ich wieder!“ sagte er mit hohler Stimme. Seine Kinder kamen und küßten ihn. Er bewies keine Theilnahme, äußerte kein Zeichen des väterlichen Dankes. Sein Zustand wurde von Tag zu Tag gefährlicher und schien schon vier Tage vor seinem Tode rettungslos. Die Augen lagen tief im Kopfe; jede Aewoe suchte krampfhaft. Das Mädchen brachte Citronen herein. Er griff hastig nach einer, als ob er sie verschlingen wollte, legte sie aber gleich mit matter Hand wieder hin. Den Abend versiel er in eine Fieberphantasie und verharrete in diesem Zustande vierundzwanzig Stunden. Als sein Bewußtsein zurückkehrte, ließ er sich sein jüngstes Kind bringen. Er wandte sich mit dem Kopfe um, nach dem Kinde zu, sah es an der Hand und sah ihm mit unaussprechlicher Wehmuth ins Gesicht. Dann lag er an bitterlich zu weinen, streckte den Kopf ins Kissen und winkte, daß man das Kind wegbringen möchte. Da ahnte ihm, wie bald er sich von dem Engel trennen sollte — und in 24 Stunden war sein edles Herz gebrochen. Noch in der letzten Nacht sah er aufrecht im Bett und sprach mit großer Geisteskraft, besonders über die bevorstehende Reise seiner Gattin ins Bad. Gegen Morgen schlief er ein, bis 10 Uhr Vormittags. Dann phantasierte er, kam wieder zu sich und nahm nun sichtbar an Kräften ab. Um 4 Uhr Nachmittags forderte er Naphtal, aber die letzte Silbe erlief in seinem Munde. Er versuchte zu schreiben, brachte aber nur drei Buchstaben hervor, in denen noch der Charakter seiner Schriftzüge ersichtlich war. Nun schwanden die letzten Lebenskräfte, und in wenig Minuten lag er entschlafen da, voll Ruhe in dem noch im Tode edlen, großen Blicke.“

Die „Nacht am Rhein“, das seit und in dem Reize von 1870/71 zum deutschen Nationalliede gewordene Gedicht des schwäbischen Dichters Max Schneckenburger (geb. 17. Februar 1819 zu Thalheim in Württemberg, gest. am 2. Mai 1840 zu Burgdorf bei Bern) ist, gleich dem Wil-

Hierauf antwortete General-Major von Schwedler folgendes:

Excellenz Voss, Bad Rissingen: Euer Excellenz ehrenbietigster Dank für gefandten Festgruß. Namens sämtlicher theilnehmender Truppentheile, Kriegervereine und Städte Saarbrücken-St. Johann, gez. v. Schwedler. Dem Bürgermeisterrath Saarbrücken ging gestern aus Paris (jedenfalls von einem alten Saarbrücker) folgendes Telegramm zu:

Paris, 6. Aug. Am heutigen glorreichen Jahrestage des herrlichen Doppelsieges durch welchen bei Wörth und Spichern des Vaterlands Grenzen vor feindlichem Einfall gesichert und Deutschlands Einigkeit in treuer Waffenbrüderschaft vertritt, sendet Ihnen und allen bei Saarbrücken versammelten Veteranen und Kämpfern jener großen Zeit mein deutsches Herz einen begeisterten deutschen Gruß, mein Geist weilt unter Euch, mein Herz pocht in warmer Erinnerung an jene herrlichen Thaten unserer wackeren Krieger an jene gegen einen ebenbürtigen gleich tapferen Gegner erzwungenen Sieg. Möge Gott in friedlicher Entwicklung das deutsche Volk, das deutsche Reich, das deutsche Herr immer segnend schätzen. Hoch Seiner Majestät dem deutschen Kaiser und den mit ihm verbündeten Fürsten, Hoch der Stadt Saarbrücken, Philipp.

Zahlreiche Kranzspenden sind dem hiesigen Kriegerverein zugegangen mit der Bitte, dieselben auf die Kriegergräber im Ehrenthal und dem Schlachtfelde niederzulegen. Auch trafen verschiedene Deputationen von Vereinen und Regimentern, die Kränze niederlegten, ein.

Heute Mittwoch trafen ungefähr 400 sächsische Kriegervereinsmitglieder hier ein, besuchten das Ehrenthal und die Spichernhöhen und legten mehrere Kränze daselbst nieder. — Das Gedränge auf dem Bahnhofe während der Festtage war oft, besonders bei Abgang der vielen Extrazüge am Abend, lebensgefährlich. Trotzdem ist kein einziger Unglücksfall vorgekommen und wir wollen nicht vergessen, der Direktion und den Beamten des äußeren Dienstes unsern Dank auszusprechen für die großartigen Leistungen während der Festtage.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. August 1895.

Aus der Stadtraths-Sitzung vom 1. August.

(Möglicherseits vom Bürgermeisterrath.)

Es wurde Anordnung erlassen, auch an Sonntagen in der Zeit von 1—3 Uhr die Rießgehwäge in der Ringstraße zu begießen.

Beabsichtigt die Mittel zur besseren Herstellung des Aufgebäudes (A 4, 4) soll Vorlage an die vorgesehene Stiftungsbehörde gemacht werden.

Herr Kirchenrath Greiner überreichte ein Dankschreiben für die ihm anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums durch eine stadträthliche Deputation dargebrachten Glück- und Segenswünsche.

Von dem Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ erging an den Stadtrath eine Einladung zu dessen am 4. August stattfindenden 19. Stiftungsfeste.

Genehmigung mehrerer Urlaubsgesuche städtischer Beamten.

Feststellung des Kaufwertes für ein zur Veräußerung neu eingeschätztes Gebäude.

Mit der Herstellung der Mittelstraße jenseit des Neckars soll am 1. September 1895 begonnen werden, wozu das Tiefbauamt Auftrag erhält.

Gegen das Gesuch des Baumeisters Friedrich Lehr hier um Genehmigung zur Erbauung eines 4stöckigen Wohnhauses auf dem Grundstück Sedenheimer Straße Nr. 25 sind seitens des Stadtrathes Einwendungen nicht zu machen.

Die Lieferung von weiteren 328 Stück Baumschuttgitter wird dem Schlossermeister Carl Groppeter übertragen.

Auf Antrag des Tiefbauamtes wurde für das Aufhocken von Leppichen ein neuer, hinter der Rondellstraße gelegener Platz in dem Rosengarten unmittelbar an der Gießbrunne für Messgeräte

Weder'schen Liede, „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“, bereits im Jahre 1840 entstanden, in der Zeit, da sich die Gelüste Frankreichs auf das linke Rheinufer unter dem Ministerium Thiers von Neuem deutlich bemerkbar machten. Während über den Dichter unseres herrlichen Nationalliedes, Max Schneckenburger, der Streit der Meinungen beilegt ist, gelangen über den Componisten und die Geschichte der Composition immer wieder Ungenauigkeiten in die Tagesblätter. „Wir sind in der Lage“, schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg.“, „auf Grund des vorliegenden Briefwechsels von Karl Wilhelm mit Wihl. Greef, folgende authentische Angaben über „die Nacht am Rhein“ zu machen: Es ist bekannt, daß von den drei Compositionen, welche das Lied erfahren hat, allein diejenige von Karl Wilhelm (geb. 5. September 1815 zu Schmalkalden, von 1840 bis 1865 Musiklehrer in Krefeld, gest. als königlicher Musikdirector in Schmalkalden 26. Aug. 1873) im deutschen Volke feste Wurzeln geschlagen hat. Diese Composition des Liedes fällt in das Jahr 1854, sie erschien zuerst in dem 9. Heft der „Männerlieder“, herausgegeben von Wihl. Greef (Verl. v. D. Wäbeler in Offen). Das Original, ein Quartblatt, gibt mit dem Datum, 10. März 1854, die Partitur für Männerchor und nur die erste Strophe des Gedichtes; es befindet sich im Besitze des Sohnes des Herausgebers der genannten Fiedersammlung, des Professors am königlichen Gymnasium zu Göttingen Dr. A. Greef. Dem Componisten wurde der Text des Liedes schon im Jahre 1852 von Wilhelm Greef übergeben, unrichtig ist es also, daß Karl Wilhelm das Lied „in einer Stunde“ componirt hat, wie noch in Lange's Buch „Von und aus Schwaben“ zu lesen ist. Das Lied wurde am 11. Juni 1854 zum ersten Mal in der Gestalt öffentlich gesungen, welche der Componist selbst als die endgültig feststehende ansah und in welcher es zuerst im neunten Heft der „Männerlieder“ gedruckt worden ist. Es enthält zuerst im Gesamtchor bei Gelegenheit der 1860er Hochzeitsfeier des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta auf dem Sängerfeste der vereinigten Vereine Grefelds unter Wilhelm's eigener Leitung und am gleichen Tage auf dem Sängerfest in Düsselndorf unter Greef's Leitung. Die Originalhandschrift der Composition befindet sich, wie bereits erwähnt, im Besitze des Professors Dr. A. Greef in Göttingen, eine Abschrift von des Componisten eigener Hand ist es, welche vom Stadtrathbesitzer Ernst Senffardt in Krefeld dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg geschenkt und welche fälschlich als Originalhandschrift bei der Enthüllung des Niederrhein-denkmals am 14. August 1883 ausgestellt wurde.“

— Senora Constanza, die reichste Frau der Welt, weilt gegenwärtig in New-York. Ihr Vermögen wird auf nicht weniger als 200 Millionen Dollars geschätzt. Sie entfaltete einen enormen Luxus, eine selten gesehene Pracht und hat fast ihr ganzes Leben in der Welt verbracht. Sie ist eine sehr schöne Frau, die nicht genug den Reizen der Welt nachgibt, die Lebenswürdigkeit und die gesellschaftlichen Talente dieses weiblichen Aristokraten rühmen können. Ihren Reichtum, den sie von ihrem Vater und ihrem Bruder ererbte, wird hauptsächlich repräsentirt durch die Kupferwerke

bestimmt, da der bisherige, am Weg nach dem neuen Part gelegene Platz sich als ungeeignet erwiesen hat.

Im Wege der öffentlichen Submission werden folgende Arbeiten und Lieferungen vergeben:

1. Entwässerung des Schulhauses K 2, 6/27 und des Schulhauses K 2, an die Firma Bouquet u. Ehlers hier.

2. Kanalisation der Kurfürstenstraße zwischen L 5 und dem Großherzoglichen Schloß an die Firma Bouquet u. Ehlers hier.

3. Lieferung von ca. 1000 Ipd. Meter Steinzeugröhren und Schlüden zu Kanalbauten an: die deutsche Steinzeugmaarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie in Friedrichsdorf.

4. Lieferung von ca. 6000 Kgr. Eisengegenständen zu Kanalbauten an die Firma Hub. Höcking u. Co. in Hallberghütte.

5. Die Lärcherarbeiten für das Realgymnasiumgebäude an Lärchermeister Adam Reiffler hier. Im Wege der engeren Submission wurden die Lärcherarbeiten im Rathhause der Firma M. Drech u. Sack hier übertragen.

Das der Stadtgemeinde gehörige, ehemals Bühler'sche Areal auf dem Lindenhof wird zum Theil an Herrn Kaufmann D. Regler in Firma F. M. Bad u. Co. vermiehet.

Für die im laufenden Herbst vorzunehmenden Landtagswahlen soll die Wählerliste wie früher, durch Aufnahme von Haus zu Haus aufgestellt werden. An Grob-Bezirkamt wird das Erluchen gerichtet, dieses Geschäft durch die Schuttmannschaft vornehmen zu lassen.

Auch wird der Entwurf der Bahndistrikts-Eintheilung dem Grob-Bezirkamt zur Einholung der Genehmigung des Grob-Bezirkskommissars vorgelegt.

Bemerkt wird noch, daß Herr Oberbürgermeister Bed sich in heutiger Sitzung bezugs Antritt seines Urlaubs von dem Kollegium verabschiedete. Die Stellvertretung hat Herr Bürgermeister Bräunig.

Befürwortet resp. genehmigt werden:

- 2 Wirthschafts-Konzeptionsgesuche, 3 Gesuche um Aufnahme in den Bad. Staatsverband, 1 Gesuch um Entlassung aus demselben, 1 Gesuch um Zurückstellung vom Militärdienst, 2 Gesuche um Umlagenachlaß, 4 Gesuche um Befreiung von Zahlung des Bürgerschulgelbes,

- 1 Gesuch um Ausstand zur Zahlung von Schulgeld, 3 Gesuche um Umlagenachlaß, Nicht genehmigt wird: 1 Gesuch um Befreiung von Zahlung des Bürgerschulgelbes.

Landes-Schutzverein gegen wucherische Ausbeutung des Volkes.

Am 26. v. M. fand die diesjährige Generalversammlung des Landes-Schutzvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes in Karlsruhe statt. Aus dem in derselben festgestellten Geschäftsbericht für das Jahr 1894 ist zu entnehmen, daß die Thätigkeit des Schutzvereins auch im vergangenen Jahre eine sehr rege war. Auf den verschiedensten Gebieten wurde die Hilfe des Vereins von der Bevölkerung angeregt und wird an der Hand der gemachten Erfahrungen im Bericht hervorgehoben, daß die losenlose Hilfsbereitschaft eines Schutzvereins von den unter den Verhältnissen hartherziger Ausbeutung Leidenden auch nach der Verschärfung der wucherrechtlichen Bestimmungen als eine große Wohlthat empfunden und dankbar anerkannt wird. Besonders zahlreich waren im Berichtsjahr die Beschwerden aus den Kreisen der Landbevölkerung gegen auswärtige Versicherungsgesellschaften. In sehr vielen Fällen erwiesen sich dieselben als begründet und war das Einschreiten des Vereins, theils auf gerichtlichem, theils auf außergerichtlichem Wege meistens von gutem Erfolg für die Beschwerdeführer begleitet. Bezüglich der Einzelheiten müssen wir auf den ausgegebenen, allen Mitgliedern des Vereins zugehenden Bericht selbst verweisen. Der Bericht wiederholt auch dieses Jahr die Warnung vor ausländischen, durch Agenten angepriesene Versicherungsgesellschaften, deren Solidität nicht anerkannt ist, jannal die besonders gefehliche Regelung der Versicherung in Baden unsern Landwirthen die Möglichkeit einer Versicherung

und Lössereien in Lota, einer Küstenstadt im südlichen Chile, Ihr Vater, Senor Goyeneche, legte den Grund zu dem Vermögen durch Entdeckung und Oeffnung der Silber-Gruben bei Copiapo in Chile und widmete sich später der Gewinnung von Kupfer. Zur Zeit sind die sämtlichen Kupferwerke in Chile und Peru in den Händen seiner Töchter, die allein drei Viertel des nach Europa exportirten Kupfers liefern. Beim Tode des Senor Goyeneche hinterließ er sein ganzes Vermögen seinen Kindern, Emerito und Jfidora, als deren Anwalt er seine Frau einsetzte. Letztere heirathete nach dem Tode ihres Mannes, der vor etwa vierzig Jahren erfolgte, den Senor de Coufino, einen ebenfalls sehr wohlhabenden Kaufmann aus Valparaiso. Dessen Sohn ward 1856 der Gatte Jfidoras. Nach dem Tode ihrer Mutter und ihres Bruders Emerito ging der gesammte Reichtum auf Jfidora über und da ihr Gatte auch der einzige Erbe seines Vaters war, wurden damit zwei riesige Vermögen zu einem einzigen verschmolzen. Kupfer den Kupferwerken befindet sich in ihren Händen eine ausgebeutete Rubeberet. Außerdem besitzt sie die Silbergruben von Copiapo, eine umfangreiche Zuchtfarm und ausgebeutete Weinberge bei Macul. In der Stadt Lota, welche 13,000 Einwohner zählt, befinden sich jedes Haus, jede Fabrik, das kleinste Grundstück in Händen der Wittne. Die Zuchtfarm, sowie die Weinberge bei Macul sind die eigenhändige Schöpfung des Senor Coufino, der mit ganzer Seele dem Sport huldigte. Die edelsten Pferde englischen Geblütes werden hier gezogen. Nicht weniger interessant wie die geschäftlichen Unternehmungen, welche die Wittne leitet, sind ihre Residenzen, ihre verschiedenen Paläste und Schlösser. Ihr Mann starb 1875 und hinterließ drei Söhne und drei Töchter. Alle sind verheirathet und haben ihre eigenen Besitzungen. Drei großartige Besitzungen neben mehreren anderen von geringerer Bedeutung stehen zur Verfügung der Mutter, die eine liegt bei Lota, die andere bei Macul. Die bei weitem schönste ist die bei Lota gelegene. Hoch oben auf einer weit ins Meer hinauspringenden Landzunge erhebt sich hier inmitten eines enormen Parkes das herrliche Schloß der Senora. Das Innere ist mit dem herrlichsten Holz gefüllt und alles Steinwerk aus Marmor gehauen. Die Stadtrathsbürgerei der Kupferkönigin in Santiago ist nicht weniger losbar eingerichtet; dieselbe ist ganz aus Marmor ausgeführt. Die innere Einrichtung ist noch bedeutender losbarer als die in Lota, sollen doch allein die Portiären nicht weniger als 250,000 Dollars gekostet haben. In der Besingung der Macul arbeiten an der Instandhaltung des Parkes ständig 200 Gärtner. Die Besingung aller dieser Herrlichkeiten ist zwischen 50 und 60 Jahre alt, von großer, schlanker Gestalt und ist noch immer eine schöne Frau zu nennen. Sie überwacht und leitet alle ihre Angelegenheiten bis ins kleinste und empfängt täglich von den verschiedenen Verwaltungszweigen genaue Berichte, die sie stets auf dem Laufenden halten.

ihren Viehbestände bietet, welche allen berechtigten Ansprüchen genügen dürfte. Auch auf dem Gebiete des Viehhandels wurde die Thätigkeit des Vereins wieder stark in Anspruch genommen. Dagegen haben die Beschwerden wegen Uebervertheilung im Grundstückshandel sowie diejenigen gegen Detailreisende, welche in früheren Jahren einen dreifachen Raum einnahmen, im Berichtsjahre erheblich nachgelassen. — Auch die Ausbeutung leichtsinniger, zur Trunksucht neigender Personen durch einzelne Wirthe bildete den Gegenstand mehrfacher Beschwerden an den Verein. — Aus dem übrigen Inhalt des Berichts führen wir noch folgende Stellen an: Verdauerliche Schädigungen erwachsen der rechtsunkundigen Bevölkerung aus der Bestimmung der deutschen Civilprozessordnung, daß Urtheile und richterliche Verfügungen, welche die Verpflichtung zu einer Zahlung ausprechen, sofort bei der Zustellung durch Pfändung vollstreckt werden können. In einem dem Vorstand vorgetragenen Falle war eine Wittve wegen eines Betrags von 12 Mark in einen Rechtsstreit verwickelt; in dem Verhandlungstermine erklärte der Richter, daß die Verklagung der Entscheidung erst in 8 Tagen erfolge und in diesem Verklagungstermine der Kostensparnis halber die Parteien besser nicht erscheinen. Diesem Rath folgte die Frau in der selbstverständlichen Erwartung, daß ihr das Urtheil werde zugestellt werden. Die Zustellung erfolgte demnach durch den Gerichtsvollzieher, der aber gleichzeitig im Auftrag des Klägers für die urtheilsmäßige Summe von 12 Mark Pfändung bei der Frau vornahm. So hatte die Letztere mehr als die Hälfte der Urtheilssumme noch an Gerichtsvollzieherkosten zu bezahlen und dazu die Schande einer vollstreckungsweisen Erhebung des kleinen Betrags über sich ergehen zu lassen. Die Zahl der Beschwerden, welche wegen derartiger rigoroser Pfändungen bei dem Vorstand erhoben wurden, ist nicht klein und in den meisten Fällen ist die Erbitterung der Betroffenen wohl gerechtfertigt. Wenn auch von dem Gläubiger, welcher einen gerichtlichen Titel zur Vollstreckung erlangt hat, billigerweise erwartet werden darf, daß er nicht unmittelbar zur Pfändung schreitet, so wäre doch zu wünschen, daß das Gesetz selbst — wie dies unter der badischen Prozessordnung der Fall war — nicht die Möglichkeit biete zu derartigen, das Rechtsgesühl verletzenden Maßnahmen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß das Wirken des Schutzvereins auch außerhalb Badens anerkennende Beachtung findet; so haben die Königl. Centralstelle für Landwirtschaft in Stuttgart, sowie das Ministerium um Uebst-Verbringen (Abtheilung für Landwirtschaft) den Vorstand um Information über Organisation und Thätigkeit des Vereins ersucht und bemerkt, daß, falls dort eine ähnliche Organisation zu Stande käme, eine nähere geschäftliche Verbindung mit dem badischen Verein angeht.

Wir möchten wünschen, daß den gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins vor Allem auch in Baden die thätigste Unterstützung in allen Kreisen der Bevölkerung auch ferner nicht fehle.

Beitrittsverklärungen zum Verein, welcher zur Zeit 1088 Mitglieder zählt, können jeder Zeit an den Vereinsvorstand in Karlsruhe gerichtet werden; der Jahresbeitrag ist 3—1 Mark.

Der Großherzog ist laut Hofbericht der „R. Z.“ am Dienstag Abend gegen 12 Uhr auf Schloß Mainau wieder eingetroffen. Seit vorigen Samstag weilte K. R. H. die Herzogin-Mutter von Genua nebst Gefolge auf Mainau.

Ein Schreiben der Großherzogin. Die „Frauenvereins-Zeitung“ vom 1. ds. Mts. enthält folgendes Schreiben der Großherzogin: „Es ist mein Wunsch, daß in diesen Tagen, da vor 25 Jahren unsere gemeinsame Hilfsthätigkeit aufgerufen wurde und zur raschen Entwicklung gelangte, um sich in immer fester werdender Organisation während der ganzen Kriegszeit und über deren Dauer hinaus segensreich zu erweisen, ein Wort dankbarer Erinnerung alle diejenigen Mannen Badens richte, die damals so freudig und willig die mannigfaltigen Aufgaben übernahmen. Unvergessen bleibt in den Herzen derjenigen, die damals mitwirkten, die Zeit der Sorge, welche uns alle vereinigte, da, erst in unmittelbarer Nähe und dann in weiterer Ferne, die Kämpfe sich vollzogen, die Siegestage, unsere Vaterlande den Frieden erlangten, dessen wir uns in Dankbarkeit freuen dürfen. Unvergessen ist in meinem Herzen die Opferwilligkeit, Hingebung und Schaffensfreudigkeit, welche, alle Schichten der Bevölkerung durchdringend, in der Thätigkeit unseres badischen Hilfsvereins seinen erhabendsten Ausdruck fand. Unvergessen seien die Vielen, die damals mitwirkten, bereits heimgegangen sind. Mein Blick wendet sich in tiefer Bewegung auf das erhabene Bild meiner in Gott ruhenden Mutter, welche uns Allen voran leuchtend bis zu ihrem Lebensende unserem Vereine gütige und weise Hülferin blieb. Ich möchte hier mit diesem kurzen Worte an alle Mitglieder der damals thätigen Hilfsvereine meinen tief empfundenen Dank sagen für die unaussprechlich meinem Herzen eingepprägten Erfahrungen jener großen Zeit, einer Liebeshätigkeit, deren segensreiche Folgen uns zu der so weit verbreiteten Vereinswirksamkeit geführt und geleitet hat, der Gott auch ferner seinen Segen bewahren wolle. St. Blasien, 27. Juli 1895. Luise.“

Zur Warnung. Die Karlsruher Zeitung schreibt: Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß eine angebliche Expeditionsfirma, J. van Overden u. Cie in Antwerpen, bei Damenpensionaten in verschiedenen Theilen Deutschlands

Wechsel in Beträgen von mehr als 100 M. mit der Bemerkung zur Einlösung hat präsentiren lassen, die Firma sei von Damen aus Amerika, die sich sich auf der Reise nach dem betreffenden Pensionat befänden, mit der Beförderung ihres Gepäcks betraut worden und wolle den betreffenden Wechselbetrag zur Deckung der dadurch entstandenen Spesen verwenden, da die Erhebung des Geldes durch Nachnahme unthunlich sei. Verschiedene Institute scheinen der Anforderung entsprochen und sich dadurch Verluste zugezogen zu haben, da sich die gemachten Angaben natürlich als Schwindel herausgestellt haben. Eine Firma, wie die oben genannte, ist weder in dem Antwerpener Adressbuch erwähnt, noch überhaupt an diesem Orte bekannt. Es kann daher nur davor gewarnt werden, sich mit J. van Overden u. Cie. in irgend eine geschäftliche Verbindung einzulassen.

Freudenfeuer zum Sedantag. Die rechtsrheinischen Kriegervereine haben beschlossen, am 1. September, am Vorabend des Sedantages, längs des Rheins Freudenfeuer anzuzünden. An den „Gassia“ Bezirk Mainz erging nun die Anfrage, ob nicht die linksrheinischen Vereine zu gleicher Veranstaltung zu bewegen seien. Der Bezirksvorsitzende hat ein Rundschreiben an alle rheinischen Kriegervereine verschickt, worin sie um Mittheilung gebeten werden. Der Bezirk Worms hat geantwortet, daß er sich mit dem Kreisamt in Verbindung gesetzt habe, das Kreisamt Worms wird veranlassen, daß am 1. September in allen Gemeinden des Kreises Freudenfeuer angezündet werden. Der Mainzer Bezirk wendet sich nun an alle übrigen Kreisämter Rheinhessens mit dem Ersuchen um gleiche Bestimmung.

Hessisches Kriegerfest in Darmstadt. Die Theilnahme an diesem Feste seitens der hier lebenden ehemaligen hessischen Soldaten, welche den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, scheint eine sehr große zu werden, da bis jetzt schon gegen 100 Anmeldungen erfolgt sind. — Eine weitere Zusammenkunft findet Sonntag Mittag 3 Uhr in der Wirthschaft von Kamerad Ruppel, Schwegingerstraße 68 statt, nach welcher alsdann die Liste zur Einzeichnung geschlossen wird. Die Abfahrt erfolgt am 18. August, Morgens 5 Uhr 53 Min. ab Hauptbahnhof (Hessische Ludwigsbahn) und beträgt der Fahrpreis 90 Pfennig.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 30. Woche vom 21. Juli bis 27. Juli 1895. An Todesursachen für die 46 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Malaria und Röheln, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 3 Fällen Lungenentzündung, in 4 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 19 Fällen akute Darmkrankheiten, in 10 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 8, In 17 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

Stadtpark. Am kommenden Sonntag findet ein sog. 20 Pfg.-Tag statt. Die beiden Concerte werden von der Grenadiercompagnie ausgeführt.

Wahrscheinliches Wetter am Samstag, 10. August. Die allgemeine Wetterlage hat seit gestern eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Der jüngste nach dem rigiden Meerdrusen abgezogene Luftwirbel wandert weiter nordwärts, da im Südwesten Europas der Hochdruck langsam aber stetig zunimmt und auch gegen Irland ein Hochdruck langsam heranzieht. In Süddeutschland sind infolge der Wärmezunahme noch einige Gewitterwolken entstanden, die aber rasch ausgeglichen werden. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag bei schwächerer Gewitterneigung vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer stand mm	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigkeit Procent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
8. Aug.	Morg. 7 <sup>00</sup>	754,2	13,1		SSW 3		
8. "	Mittg. 2 <sup>00</sup>	754,5	17,6		SSW 6		
8. "	Abds. 9 <sup>00</sup>	755,7	15,8		S 2	4,3	
9. "	Morg. 7 <sup>00</sup>	755,5	14,4		S 4		

Höchste Temperatur den 8. August 20,5 °  
Tiefste " vom 8/9. August 11,5 °

Aus dem Großherzogthum.

Schweningen, 7. August. Die das Bürgermeisterrath bekannt macht, sollen mit Genehmigung Großh. Badischen Ministeriums des Innern während der Saison wöchentlich 2 Hopfenmärkte, Montags und Donnerstags, in der Turnhalle dahier abgehalten werden.

Zimmeru (Amt Tauberbischofsheim), 9. August. Die verschiedene auswärtige Zeitungen berichten, daß hier am Dienstag Abend ein großer Brand stattgefunden. Die „Bad. Tauber-Jtg.“ berichtet darüber: Zimmeru, 7. Aug.

Gestern Abend gegen 7/7 Uhr brach dahier in einem Winkel zwischen dem Hause und der Scheuer des Michael Redermann auf bisher unausgeklärte Weise Feuer aus, das, begünstigt von dem sehr heftig wehenden Winde, rasch die Gebäude des Stephan Redermann, Adam Henneberger, Franz Schmitt (Sonne), Adam Ortman, Jakob Hehn, Altbürgermeister Gärtner, der Georg Derr und Martin Häusler Wittve ergriff, dieselben sammt den reichlich darin aufbewahrten Futtermitteln in Asche legte. Ganz zerstört wurden 8 Wohngebäude, 7 Scheuern, 5 einzelne Vieh- und Schweinehülle und 2 Holzremisen, 4 Wohnhäuser und 2 Oekonomiegebäude wurden durch Feuer und Beschmähregeln stark beschädigt. Sämmtliches Vieh konnte bis auf ein junges Schwein gerettet werden. Der Schaden beläuft sich (an Gebäuden und Fahrnissen) an ca. 70—80,000 Mark, Gebäudesunkel und Fahrnisse sämmtlicher 8 Brandbeschädigten sind versichert. Zur Hilfeleistung waren erschienen: Die Feuerwehren von Büttcher, Gerlachshausen, Grünsfeld, Königshofen, Lauda, Weisshausen und Bilschhand und die Hilfsmannschaften der Gemeinden Bilschhausen, Jinspan, Altdrönn, Arenshausen, Barmar, Oberhalbach, Ober- u. Untermittighausen, Poppenhäuser und Uhlberg. Es bedurfte der Aufbietung aller Kräfte, um das Feuer, das in den großen Heuvorräthen stets neue Nahrung fand, zu bewältigen, was auch bis gegen 11 Uhr Dank dem mäßigen Eingreifen der Feuerwehren, Hilfsmannschaften und der Ortsbewohner gelang. Seit dem Jahre 1884 wurde unsere Gemeinde von Brandfällen nicht mehr heimgesucht.

Karlsruhe, 8. Aug. Der Arbeiter-Sängerbund für Baden und die Pfalz wird laut „Bad. Kr.“ am 11. August hier seinen ersten Sängertag abhalten. Angemeldet haben sich 18 Bundesvereine aus Baden und der Pfalz, sowie Vereine aus Württemberg und Elsaß, die nicht dem Bunde angehören. Die Zahl der Sänger beträgt etwa 1000. Samstag Abend treffen sich die Festtheilnehmer in der Restauration Raibach zu einem zwanglosen Zusammensein. Für das Festconcert am Sonntag und das Festbankett hat die Stadt die Festhalle überlassen. In dem Festconcert wirken 18 Vereine mit. Eröffnet wird das Concert durch einen Begrüßungsschor, vorgetragen von Karlsruher Vereinen. Bei dem Festgefang (Gesamtschor) wirken sämtliche Bundesvereine mit. Bei dem Festbankett werden 18 Vereine wieder vortragen.

Karlsruhe, 8. Aug. Die hiesige Kaiserpassage ist zum Preis von 525,000 M. in den Besitz von Kaufmann Viktor Merkle übergegangen. Der Anschlag belief sich auf 785,000 M.

Durlach, 6. Aug. Nächsten Sonntag wird die von Herrn Karl Steinmeyer erbaute Festhalle eröffnet. Dieselbe faßt 2000 Personen.

Rastatt, 7. Aug. Zur Beratung und Beschlußfassung über die von Herrn Bürgermeister Dr. Weiß von Eberbach angeregte Frage der Gründung eines Städtetages der mittleren, d. h. vorerst der 15 nicht der Städteordnung unterstehenden, mehr als 4000 Einwohner zählenden Städte Badens sind gestern unter dem Vorsitze unseres Bürgermeisters die Herren Bürgermeister der Städte Durlach, Eberbach, Lörrach, Malsbach, Schwegingen, Leberlingen, Billingen, Waldkirch und Weinheim zusammengetreten. Die Anregung des Herrn Dr. Weiß wurde von allen Erschienenen aufs Freudigste begrüßt und die Mehrzahl der Gemeindevorstände war schon in der Lage, Namens der Gemeindevertretungen den Beitritt zu dem geplanten Städtetag zu erklären, so daß dessen endgiltige Gründung als beschlossen betrachtet werden kann. Zur Vorbereitung der inneren Organisation des Städtetags wurde die „R. Abl.“ eine aus den Herren Bürgermeistern Stigler-Rastatt, Dr. Weiß-Eberbach und Ehret-Weinheim bestehende Kommission bestellt und in Aussicht genommen, nicht nur die mehr als 4000 Einwohner zählenden 15, sondern noch weitere 31 Städte in ihrer Eigenschaft als Amts- und Kreisstädte zur Beschickung des Städtetags einzuladen. Nach Beendigung der Arbeiten dieser Kommission, die wohl nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, werden wir hoffentlich noch im Herbst dieses Jahres den ersten konstituierenden Städtetag der mittleren Städte Badens in unseren Mauern begrüßen können.

Schopfheim, 8. Aug. Ueber den schon kurz gemeldeten schweren Unglücksfall auf dem hiesigen Bahnhofe läßt sich die „Bad. Landesztg.“ von hier noch folgendes schreiben: Heute Nachmittag ist auf dem hiesigen Bahnhof der Stationsverwalter Jos. Seber bei Ausübung seines Dienstes auf gräßliche Art ums Leben gekommen. Derselbe stand beim zweiten Geleise und erwartete den von Basel hier um 8 Uhr 28 Minuten ankommenden Personenzug, beim Einfahren desselben wollte er dann noch vor der Ankunft des in Sicht gekommenen Zuges das erste Geleise überschreiten, wurde aber von der Lokomotive erfaßt und von dieser über den Leib überfahren. Obwohl der Zug sofort zum Stehen gebracht wurde, konnte der Verunglückte, welche auf den Schienen zwischen der Lokomotive und Tender lag und gräßlich zugerichtet war, nur als Leiche herangezogen werden. — Der Verunglückte, welcher erst seit kurzem von einer langen, schweren Krankheit genesen, war ein pflichtige treuer Beamter und beliebter Gesellschaftler, ein eifriges Mitglied verschiedener Vereine, speziell des Gesangsvereins, dem er als tüchtiges und eifriges actives Mitglied angehört hat. Außer seinen vielen Bekannten und Verwandten trauer um ihn seine Gattin und ein 14jähriger Sohn, die nun plötzlich ihres fürsorgenden Vaters und Vaters beraubt sind

Santa Clara.

Roman von B. Nibel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

40

„Gut, meine liebe Leonie, das wäre also unser Bund für das ganze Leben; und nun wollen wir den heutigen Tag, der so herrlich vor uns liegt, zusammen verbringen, heiter und harmlos wie zwei Kinder, damit er einem Festtage gleich in unserer Erinnerung bleibe, ja? Denken Sie hier für zwei Personen, Philomene,“ trug er der Sklavin auf, welche mit dem Frühstückgeschirr auf die Veranda trat.

„Später“ fuhr er zu Leonie fort, „lesen wir dann einige meiner Gedichte zusammen, die ich früher verfaßt, und für den Nachmittag wird etwas ganz Besonderes ausgepart, da soll und Aurelio nach der Raubertinsel rudern, die größte und schönste von denen, welche Sie dort auf dem Parahyba liegen sehen.“ Leonie war fast stumm vor Verwirrung und heimlichem Entzücken, doch bald gelang es Gonzaga die schüchternen Zurückhaltung einer lebenswürdigen Heiterkeit weichen zu lassen, die in ihrem Innern verborgen, durch den Sonnenschein seiner Lebensollen und doch so zarten Behandlung zu Tage trat. Er wollte sie durch sein hochachtendes Benehmen von dem Neid der Demuth befreien, welche ihm an ihrem Wesen als unliebsam widerstrebt, jene Demuth, welche die Ungunst der Verhältnisse und eine rauhe Welt voll herzoglicher Menschen der Verlassenen einflößt.

Dann freute er sich an ihrem reinen, strahlenden Lächeln und verbannte alle traurigen Erinnerungen, um ganz in dem Genuß des Augenblicks mit dem lieblichen Mädchen zu schwelgen. Diese Ruhe lag in der blendend hellen Luft, über dem Walde, der ringsum den Horizont begrenzte; nur hin und wieder erschallten die Jubelrufe hinter dem Hause spielender Regenkinder und vom Garten her tönte das Zirpen der Liladen oder ein verlorenener Vogelstreich.

Zu der Fahrt nach den Inseln, die sie der Hitze wegen am Spätnachmittag, als schon die Schatten länger wurden, unternehmen wollten, schickte sich Leonie entsprechend, indem sie

das neue, hellblaue Kleid, ein Geschenk Dona Manuela's, anog, ein silbernes Armband umhat und den weißen Strohhut mit Feldblumen auf die blonden Locken setzte. — obgleich die Inseln unbesohnt und nur von Thieren mancherlei Art bevölkert waren.

„Wie wunderlich, wie unbeschreiblich herrlich!“ dachte sie auf dem Wasser, während unausgesetzt ein glückliches Lächeln um ihre Lippen schwebte; Leonie war noch nie in einem Kanoe gefahren, das zwei Schwärze ruderten, und als sie dann die tiefblaue Fläche des Parahyba hinter sich gelassen und das von Palmen bestandene Ufer erreicht hatten, die wie gekrümmte Säulen sich gegen den rothglühenden Himmel mit seinen gold-säumten Abendwolken abzeichneten, da war es ihr, als erlebe sie träumend ein entzückendes Märchen.

Als sie den Strand, der nur an dieser Stelle zugänglich, betraten, trug Gonzaga den Sklaven auf, sie nach einer Stunde wieder abzuholen; da heute sein erster Ausflug war, fühlte er sich noch etwas matt und ließ sich in dem weichen Sande am Boden nieder, während Leonie auf einem umgestülzten Baumstamme, der hier angekrichen, Platz nahm.

Mit einem Gefühl der Anbacht blickte sie um sich; „Wie wunderbar, war denn das Wirkliche? Fern von der Welt und allen Menschen befand sie sich hier allein mit Gonzaga auf einer Insel des wilden Parahyba!“

Durch die Kronen der himmelanstrebenden Palmen über ihrer Häuptern ging ein melodisches Säuseln, das sich süßend in die Ferne verlor, durch die im Sonnengolde shimmernde Luft aber wehte wie seliges Berühren ein Hauch heimlichen Jubels, der das Menschenherz mit ahnungsvoller Freude erfüllte. Links vom Fluße begann das Gebirge sich in rosenfarbene Abendnebel zu hüllen, während drüben auf dem reisenden Orangenwald von Santa Clara noch die Sonnenstrahlen ruhten.

„Wie schön ist es hier,“ sagte endlich Leonie aus ihrer schmeigenden Traumseligkeit heraus.

„Nicht wahr?“ stimmte Gonzaga lebhaft bei, in diesem Lande dürfen die Menschen glücklich sein! Aber kennen Sie denn schon die merkwürdige Sage, welche man sich von dieser Insel erzählt, Leonie?“

„Nein; wollen Sie sie mir nicht erzählen, Don Gonzaga?“ „Gern, vor vielen, vielen hundert Jahren wohnte hier in einem prächtigen Schloß aus Gold und weißem Marmor ein

mächtiger Zauberer, der alle Seelen der Menschen, die des Jahres über ihren Tod in den reißenden Wässern des Parahyba fanden, an sich lockte um alle Tage die herrlichste Feste mit ihnen zu feiern. Einmal aber war die Seele eines Mannes, dem es nicht gefallen, dem Zauberer zu gehorchen, entflohen, der Mensch war nur Scheintod gewesen und wieder erwacht, worauf er den Verbannten das Geheimnis der Insel verrath. Da kamen sie neugierig von allen Seiten herbeigeeilt und störten den Zauberer, bis er erzürnt darüber, sich nicht mehr blicken und sein Schloß verschwinden ließ. Doch behaupten die Leute, daß zuweilen in stillen mondhellten Nächten noch Musik und himmlischer Gesang an der Stelle, wo das verzauberte Schloß gestanden, erkönt.“ „Wenn ich jetzt an meine Heimath denke,“ äußerte Leonie, als Gonzaga schwieg und sie eine Welle über das Gehörte nachgedacht hatte, während sich aus ihren blauen Augen eine Fluth von Licht und Frohsinn ergoß, „dann ist es mir, als erlebe ich selbst ebenfalls ein Märchen! Oh, dort,“ fuhr sie gleichmäßig fort, die Aufmerksamkeit und das Interesse Gonzaga's, mochte er ihr zuhörte, bemerkend, indem zuweilen seine träumerischen Augen sich leuchtend von der Landchaft ab und auf sie richteten, dort herrscht jetzt im März noch der schreckliche Winter, Alles ist dunkel, kalt und schneebedeckt. Tod und Erstarrt liegt der weite Wald, rings umher das große, tadte Schweigen, nur hier und dort ragen die schwarzen Stämme kahl und nackt aus dem eintönigen Weiß heraus und die Menschen eilen frierend hindurch unter dem trüben bleigrauen Himmel. Du, mich friert's schon, wenn ich daran denke, Don Gonzaga! Ja, ich habe dieses Land, Ihre schöne Heimath, die der liebe Gott so reich bedachte, auch sehr lieb gewonnen und möchte jetzt gar nicht wieder nach der meinen zurück.“

Dann erzählte Leonie vom Weihnachtsfeste, dem allmählichen Erwachen des Frühlings, und verrath so viel Fantasie und Liebe für die Schönheiten der Natur und plauderte so ungeheuerlicher besser, daß Gonzaga das verführerische Mädchen von einst nicht wiedererkannte und sich hütete, sie zu unterbrechen.

Einmal, als sein Blick wieder lange und forschend auf der anmuthigen Mädchengestalt ruhte, da entschlüpfte seinen Lippen unwillkürlich ein Wort, das ihm bei ihrem Anblick lebendig vor die Seele trat:

(Fortsetzung folgt.)



# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Bekanntmachung.

Nr. 28524L.

Die Ernennung von Vertrauensmännern der Berufsgenossenschaften betr.

### Verzeichnis

der von Berufsgenossenschaften, deren Wirksamkeit sich auf das Großherzogthum Baden erstreckt, aufgestellten Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter.

Nummer des amtlichen Verzeichnisses.	Namen und Sitz der Berufsgenossenschaft und der sich auf das Großherzogthum erstreckenden Sectionen.	Namen und Wohnsitz der	
		Vertrauensmänner.	Stellvertreter.
54.	Südwestliche Bau-gewerks-Berufs-Genossenschaft in Straßburg. Section I in Mannheim. Section II in Karlsruhe. Section III in Freiburg i. Br.	Section II.	
		1. Amtsbezirk Lahr. Weiß, Herm., Zimmermeister in Lahr.	Defer, Herm., Bau-meister in Lahr.
		2. Amtsbezirk Wolfach. Straub, Gg., Maler in Wolfach.	Kinast, Jul., Zimmer-meister in Wolfach.
		3. Amtsbezirk Dffenburg. Schitterer, Aug., Werkmstr. in Dffenburg.	Hoferer, Ludw., Zim-mermstr. in Dffenburg.
		4. Amtsbezirk Rehl. Rüdels, Joh., Werkmeister in Dorf-Rehl.	Ziegler, Karl, Zim-mermeister in Rehl.
		5. Amtsbezirk Oberkirch. Oberle, Jos., Zimmermeister in Oberkirch.	Frank, Ruppert, Rau-ermeister in Oberkirch.
		6. Amtsbezirk Achern. Jakob, Herm., Architekt in Achern.	Behrle, Otto, Fabri-kant in Reichen.
		7. Amtsbezirk Bühl. Allgeier, Aug., Maler in Bühl.	Weiß, Karl, Maurer-meister in Bühl.
		8. Amtsbezirk Baden. Barth, Ad., Bauunternehmer in Baden.	Dieterle, Otto, Zim-mermeister in Baden.
		9. Amtsbezirk Rastatt. Bührle, Friedrich, Maler in Rastatt.	Zresker, Joh., Zim-mermstr. in Gerndach.
		10. Amtsbezirk Ettlingen. Schoenmüller, Jul., Werkmeister in Speffart.	Gros, K., Zim-mermeister in Ettlingen.
		11. Amtsbezirk Karlsruhe. Gros, F., Architekt in Karlsruhe.	Stäger, Jos., Archi-tek in Karlsruhe.
		12. Amtsbezirk Durlach. Schweizer, Louis, Maurermeister in Durlach.	May, Gust., Zim-mermeister in Durlach.
		13. Amtsbezirk Bruchsal. Singer, Frz., Maurermeister in Bruchsal.	Hoffmann, Karl, Malermstr. in Bruchsal.
		14. Amtsbezirk Bretten. Reiffle, Ludwig, Steinbauer in Bretten.	Engelhardt, Karl, Lüncher in Bretten.
15. Amtsbezirk Pforzheim. Breitmeyer, K., Bauunternehmer in Pforzheim.	Hohlfen, Jul., Mau-erstr. in Pforzheim.		
Section III.			
1. Amtsbezirk Breisach. Riede, Frz., Malermeister in Altbreisach.	Bauerlein, J. G., Blechernermeister in Altbreisach.		
2. Amtsbezirk Bonndorf. Büsch, Heinr., Mühlensbaumstr. in Bonndorf.	Ruf, Anton, Maurer-meister in Bonndorf.		
3. Amtsbezirk Donaueschingen. Ammann, Jos., Werkmstr. in Donaueschingen.	Girtl, A., Zim-mermstr. in Donaueschingen.		
4. Amtsbezirk Emmendingen. Zimmer, Friedr., Bauunternehmer in Emmen-dingen.	Dingler, Rich., Mau-erstr. in Emmendingen.		
5. Amtsbezirk Engen. Goldschmidt, Arnold, Malermeister in Emmen-dingen.	Riede, Otto, Zim-mermeister in Engen.		
6. Amtsbezirk Eppingen. Reyer, F. M., Maurermeister in Eppingen.	Kromer, Ferd., Mau-erstr. in Eppingen.		
7. Amtsbezirk Freiburg. Knosp, K., in Firma Knosp & Dettinger, Malermeister in Freiburg.	Geis, Lukas, Architekt in Freiburg.		
8. Amtsbezirk Konstanz. Warendt, Frz., Zimmermeister in Konstanz.	Fettig, Heinr., Archi-tek in Konstanz.		
9. Amtsbezirk Lörrach. Grieser-Sutter, Architekt in Lörrach.	Weiß, Friedr., Zim-mermeister in Lörrach.		
10. Amtsbezirk Mespelbrunn. Bösch, Karl, Maurermeister in Mespelbrunn.	Angedrandt, Heinr., Zimmermeister in Mespelbrunn.		
11. Amtsbezirk Mühlheim. Schäfer, Heinr., Malermeister in Mühlheim.	Käuter, J. G., Zim-mermstr. in Mühlheim.		
12. Amtsbezirk Neustadt. Stoffer, Joh., Bauunternehmer in Neustadt.	Hartfelder, Hart-mann, Malermeister in Neustadt.		
13. Amtsbezirk Pfaffenloren. Burckhardt, Joh., Werkmeister in Pfaffenloren.	Wagner, Rich., Zim-mermstr. in Pfaffenloren.		
14. Amtsbezirk Radolfzell. Sauter, Felix, Maurermeister in Radolfzell.	Schmal, Frz., Stein-hauermstr. in Radolfzell.		
15. Amtsbezirk Säckingen. Schmidt, Kornel, Maurermeister in Säckingen.	Reyer, Jos., Sohn, Maurerstr. in Klein-lausenburg.		
16. Amtsbezirk St. Blasien. Berthold, Thomas, Bauunternehmer in Hohenbachwand.	Mayer, Bruno, Malerstr. in Hohen-bachwand.		
17. Amtsbezirk Schönau. Engelster, Aug. jr., Maurermeister, in Firma Hüb. Engesser in Schönau.	Koppeler, Ferd., Zimmermstr. in Schönau.		
18. Amtsbezirk Schopfheim. Zähler, Wih., Blechernermeister in Schopfheim.	Bud, Wih., Copier-meister in Schopfheim.		
19. Amtsbezirk Staufen. Behrle, Erh., Maurermeister in Staufen.	Wanner, Alois, Mau-erstr. in Heiterheim.		
20. Amtsbezirk Stodach. Köppl, Heinr. jr., Werkmeister in Stodach.	Sauter, Bapt., Zim-mermstr. in Ludwigshafen.		
21. Amtsbezirk Trüben. Gröle, Janaj, Architekt in Trüben.	Winterhalter, Karl, Werkmeister in Jurt-wangen.		
22. Amtsbezirk Ueberlingen. Reinhardt, F., Werkmeister in Ueberlingen.	Jahn, Ludw., Zim-mermann in Ueberlingen.		
23. Amtsbezirk Balingen. Baumann, Heinr., Maurerstr. in Balingen.	Oberle, Joh. Nep., Tischnermeister in Balingen.		
24. Amtsbezirk Waldkirch. Bayer, Jul., Baumeister in Waldkirch.	Heder, Karl, Zim-mermstr. in Waldkirch.		
25. Amtsbezirk Waldshut. Wagner, Theob., Zimmermeister in Waldshut.	Duchow, K., Maler-meister in Waldshut.		

Nummer des amtlichen Verzeichnisses.	Namen und Sitz der Berufsgenossenschaft und der sich auf das Großherzogthum erstreckenden Sectionen.	Namen und Wohnsitz der	
		Vertrauensmänner.	Stellvertreter.
55.	Buchdruckerei-Berufs-Genossenschaft in Leipzig, Sect. IV (Hilfsstadt) in Stuttgart.	Bezirk Großherzogthum Baden. Ratsberger, Franz, in Mannheim.	Reuß, Otto, i. F. D. Reuß in Konstanz.
56.	Privatlokalbau-Berufs-Genossenschaft für das Gebiet des deutschen Reichs in Baden, ohne Sektionsbildung.	Die Einrichtung der Vertrauensmänner ist aufgehoben. Die Obliegenheiten der letzteren werden von den beteiligten Eisenbahnerverwaltungen versehen. Mit diesen ist daher der Schriftwechsel in Unfallsachen (Einladungen zum Vaterungstermin, Ueberleitung von Protokollabschriften etc.) ausschließlich zu führen.	
57.	Straßenbahn-Berufs-Genossenschaft für das Gebiet des deutschen Reichs in Berlin, ohne Sektionsbildung.	4. Schiedsgerichtsbereich v. Baden. v. Kuffel, Direktor zu Rugsburg.	Suß, Direktor in Feudenheim.
58.	Spektations-Sprecherei- und Kellerei-Berufs-Genossenschaft in Berlin, Sect. VII in Mannheim.	6. Bezirk. Die Kreise Konstanz, Balingen und Waldshut. Wid, Otto, in Firma Seegmüller & Cie. in Singen.	Seiffel, Paul, in Konstanz.
		7. Bezirk. Die Kreise Freiburg, Bruch, Dffenburg. Cha, Karl, in Firma Gebr. Mengler in Freiburg i. Br.	Krafft, Frz., i. F. Kraft-Boat in Schallstadt.
		8. Bezirk. Die Kreise Baden und Karlsruhe. Brecht, Rud., Direktor des Lebensbedürfnisvereins in Karlsruhe.	Bausad, F., in Karlsruhe.
		9. Bezirk. Die Kreise Mannheim, Heidelberg, Mosbach. Lutz, Eugen, in Mannheim.	Somberger, Julius, in Mannheim.

Mannheim, den 5. August 1895. Groß. Bezirksamt Dr. Schmid.

### Bekanntmachung.

Die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer aus dem Unteroffiziers- u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 betreff. Zu Folge des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 wegen Abänderung des Gesetzes vom 28. Mai 1878, betr. die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds (Reichs-Ges. Bl. S. 237) können solche Personen des Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes des Preuss. und der Marine, welche an dem Feldzug von 1870/71 oder an 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, Beihilfen bewilligt werden; die letzteren betragen jährlich 120 M. und werden monatlich im Voraus bezahlt; sie unterliegen nicht der Beschlagnahme. Ausgeschlossen von der Gewährung der Beihilfen sind:

- Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen, also insbesondere auch die auf Grund des Allerhöchsten Erlasses Sr. Majestät des Kaisers vom 22. Juli 1884 schon mit fortlaufenden Unterstühtungen bedachten Kriegsteilnehmer;
- Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge als unwürdig anzusehen sind;
- Personen, welche sich nicht im Besitze des deutschen Inbegriffs befinden.

Bei gleicher Anwartschaft entscheiden für den Vorzug in nachstehender Reihenfolge in der Regel:

- Auszeichnung vor dem Feinde;
- die frühere Feldzugsperiode, an welcher der Bewerber theilgenommen hat;
- das höhere Lebensalter.

Die Bewilligung der Beihilfen erfolgt unter Aufsicht des Reichswegs im Verwaltungsweg, und zwar entscheidet darüber endgültig das Gr. Ministerium des Innern. Alle diejenigen ehemaligen Kriegsteilnehmer, welche auf Grund obiger Bestimmungen Anspruch auf Gewährung von Beihilfen erheben wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche unter Vorlage der in ihrem Besitze befindlichen Militärpapiere — insbesondere des Militärpasses und sonstiger für den Nachweis des Vorhandenseins der persönlichen Voraussetzungen zum Bezug der Beihilfe dienlichen Belege spätestens bis zum 15. August l. J. bei dem für ihren Wohnort zuständigen Bezirksamt einzureichen oder zu Protokoll zu geben. Die nach dem festgesetzten Zeitpunkt einlaufenden Gesuche haben keine Anwartschaft darauf, bei der erstmaligen Bertheilung der nur in beschränkter Zahl zur Verfügung stehenden Beihilfen berücksichtigt zu werden.

Karlsruhe, den 25. Juli 1895. Groß. Ministerium des Innern. R. W. Schenk.

(214) No. 29036L. Vorstehend bringen wir die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 25. Juli 1895 zur öffentlichen Kenntniss. Mannheim, 5. August 1895. Groß. Bezirksamt. Dr. Schmid. 70262

Es wird stets zum Waschen und Bügeln angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei jeder Ausbesserung und billiger Berechnung prompt beige.

### Uder-Verpachtung.

Nachstehend verzeichnete städtische Ueder werden am **Donnerstag, den 15. August, Vormittags 10 Uhr** im „Badner Hof“ in öffentlicher Versteigerung auf neunjährigen Zeitbestand anderweitig verpachtet:

Kleine Duergewann No. 2-25 im Raabe von 19 Rg. — Bl. 3 Rth.	70261
Lange Rötter „ 9001 „ „ 1 „ — 20 „	
Pfeifferswirth „ 9-21 „ „ 13 „ — „	
11. Sandgewann „ 1837 a, b, d, im Raabe von 60 Rg 28 qm.	
Schmieden „ 1-2 im Raabe von 8 Rg. — Bl. 60 Rth.	
Bonadies-Insel „ 1-14 „ „ 13 „ — 3 67 „	
Kulzige „ 9/10 „ „ — „ — 1 10 „	
Harlach, Abtheilung A. rechts vom Wege „ 5968/73 „ „ 2 „ — 2 74 1/2 „	
do. sog. Teufelsloch „ 1-10 „ „ 10 „ — 1 07 „	
Harlach, Abtheilung B. links vom Wege „ 5979 „ „ — „ — 2 13 1/2 „	
Oberhellung bei der Au „ 1-3 „ „ 2 „ — 1 87 „	

Mannheim, den 8. August 1895. Cultur-Commission: Bräunig.

### Bekanntmachung.

Nach gefehl. Veröffentlichung der **Schluss-Bilanz der „Gasmotorenfabrik Mannheim“ in Mannheim, A.-G.** (in No. 139 des „Deutschen Reichsanzeigers“) wird hiermit (statutengemäß) **70305**

**die Erledigung der Liquidation öffentlich bekannt gemacht.**

**Der Liquidator:**  
**Karl Becker, B 2, 5.**  
Mannheim, den 3. August 1895.

### Gummistempel aller Art

billigt bei **A. Jander,** 64948  
Cavir-Anstalt, P 1, 1, Pflanzen.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mittheilung, daß unser lieber Bruder, **Wesse, Schwager und Onkel** **70313**

**Herr Egon Vogelgesang**  
Ingenieur der Egyptischen Staatsbahnen zu Luxor (Ober-Egypten) in Folge eines Hitzschlages am 25. Juli d. J. verschieden ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.  
**Familie Vogelgesang.**  
Mannheim, den 8. August 1895.

### Dankjagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Vaters **70260**

**Herrn Joh. Bapt. Widenhorn**

sagen wir für die große Blumenpracht und zahlreiche Beileidigungen zu seiner letzten Ruhestätte, besonders den verehrl. Mitglidern des Militär-Vereins sowie dessen Vorstand, Herrn Post-Warth, für die tröstliche Grabrede, ebenso den verehrl. Mitglidern des Vereins deutscher Kaufmannen, insbesondere noch den werthen Niederbrunner Anwaltschwestern für die vorghme Verpflegung hiermit unseren tiefgefühltesten innigen Dank.

Mannheim, den 8. August 1895. Die trauernden Hinterbliebenen.

### In der Synagoge.

Freitag, den 9. August Abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 10. August Morgens 9 1/2 Uhr. Samstag, den 10. August, Abends 8 Uhr 40 Min.

**Bekanntmachung.**  
No. 26788. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. August 1895 das fünfte Schätz der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Beförderungsteuer, Gewerbe- u. Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.  
Nichtinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Bestrafung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.  
Mannheim, den 7. August 1895, Gr. Bod. Finanzamt Mannheim. Fuchs.

**Bekanntmachung.**  
Für die Zeit der Bauarbeiten am Gr. Schloß bleibt der bisherige Zugang zum Gr. Domänenamt geschlossen, mögegen derselbe vom Schloßgarten aus — einmündende Gede des linken Schloßkügel — zu nehmen ist.  
Mannheim, 8. August 1895, Gr. Domänenamt. 70287

**Obst-Versteigerung.**  
Der Ertrag der städtischen Obstbäume am Rosengartenweg zwischen der Bahn des „Velociped-Club“ und dem Altmehar, auf den Rosengarten-Plätzen, an der Sedanheimerstraße, auf dem Rheinbamm und der Wiefe wird Donnerstag, 15. August 1895, Vormittags 1/10 Uhr im „Badner Hof“ losweise versteigert.  
Mannheim, den 8. August 1895, Kultur-Commission. Bräutig.

**Bekanntmachung.**  
Den Betrieb der städt. Brausebäder betr.  
Nr. 25114. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Reparaturarbeiten im Brausebad der Schmehingerstraße herabigt sind und das Bad von heute ab wieder benutzt werden kann.  
Mannheim, den 6. August 1895, Bürgermeistersamt. Bräutig.

**Schafweide-Verpachtung.**  
Die hiesige Winterweide pr. 1895/96, welche mit 500 Stück Schafen betrieben werden kann, wird Dienstag, den 20. August d. J., Vormittags 11 Uhr im Rathhause öffentlich verpachtet, wobei bemerkt wird, daß dem Pächter das Recht zusteht, einen Theil der Gemarkung Sandhofen wöchentlich zweimal zu betreiben.  
Mannheim, den 7. August 1895, Der Verwaltungsrath. Herbel.

**Central-Anstalt für unentgeltlichen Arbeits-Nachweis**  
gegr. von hiesigen gemüthlichen Vereinen u. der städt. Behörde. Mannheim. S. 1, 15. Teleph. 818.  
Stellen finden sofort:  
Bäder, Electrotechniker, Restaurateur, Feilenhauer, Barbier, Vorderreformer, Glaser, Rahmenmacher, Sipler, Kammschneider, Kübler, (Pachsch), Küfer u. Kellerer, Holzarbeiter, Maler, Anstreicher, Lackierer, Messerschmied, 1 Polirer, Arbeiter für Goldleistenfabrik, Schneider, Bau- und Mobellschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Steinbauer, Installateur.  
Erlange für: Bäder, Buchbinder, Buchdrucker, Dreher, Friseur, Gärtner, Goldarbeiter, Maler, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Ofenmacher, Kellner (Schweizer), landwirthschaftl. Arbeiter.  
Weibliche Dienstboten.  
Dienstmädchen, bürgerl. Kochen, Hausarb., Spinnmädchen f. Wirthschaft, Restaurat. Köchin, Lehrmädchen f. Cigarrenfabrik, Fabrikarbeiterin, Kellnerin f. Bierwirthschaft, Näherin, Verkleiderin.  
Stellen suchen:  
Buchbinder, Buchdrucker, Holz-Dreher, Schuhmacher, Sattler, Schlosser f. Bau, Seiler, Tapezierer f. Zimmer.  
Büchsenmacher, Hausknecht, Fuhrknecht, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Buchfräulein, Hausbäuerin, Bäuerin, Zimmermädchen, Schenkammen, perfekte Hotelköchin, Laufmädchen, Konnatsfrauen, Näherin, Kellnerinnen wollen sich an unsere Anstalt wenden. 70297

**Patent- u. techn. Bureau von F. Siebened**  
in Mannheim, L 11, 29a erteilt Aufkunst und übernimmt Ausführungen in allen Patent- und Musterrecht Angelegenheiten. Anfertigung von Zeichnungen unter billigster Berechnung. 51974

**Wer**  
für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 51689  
82000  
(amtlich beaurkundet)  
Abonnenten geleseenen „Bremer General-Anzeiger“, Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 19900. Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

**Restaurant Liedertafel, K 2, 32.**  
Samstag 70294  
**Schlachtfest.**  
Morgens Weißfleisch, Abends Würstchen und hausgemachte Würste, wozu freundlich einladet H. Küd.  
**Kirchweihfest in Käferthal.**  
Gasthaus „zum schwarzen Adler“.  
Sonntag, 11. u. Montag, 12. August 1895 findet das Kirchweihfest mit gutbefestigter **Tanz-Musik (Kapelle Frank)** statt. Ich werde es mir ganz besonders angelegen sein lassen, meine werthen Besucher auf's Beste zu bedienen. Gleichzeitig empfehle meine Gartenwirtschaft, sowie meine Weine und zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein vorzügliche Küche.  
Mannheim, den 7. August 1895, V. Hoerner, „zum schwarzen Adler“.

**Saalbau Mannheim.**  
Feinste, größte Specialitätenbühne der Stadt.  
Täglich Vorstellung  
Abends 8 Uhr. Abends 8 Uhr.  
Auftreten von nur Kunstcapacitäten I. Ranges.  
Decentes vornehmes Familienprogramm.  
Vorverkaufsstellen: Söhler, Zeitungs-Kiosk und Freireuegeschäft Dtt.  
Preise der Plätze: Sperrig 1.50, Saal 1.—, Seitenplatz 0.75, Gallerie 0.50. 70308  
In Anbetracht des starken Besuches u. nicht wachsenden Beliebtheit der Vorstellungen wird höflich gebeten, die Plätze rechtzeitig einnehmen zu wollen.  
**Die Direktion.**

**Platz-Vertreter**  
für feinstes natürliches Mineralwasser einer älteren renommirten Mineralquelle gesucht. Wagen u. Pferde erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung. Offerten unter D. F. 1775 befördern Haasenstein & Vogler A.-G., Köln. 70301

**Jac. Hoch**  
H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28  
liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten  
**Kohlen, Holz, Coaks u. Brifets**  
in nur Ia. Qualitäten, frei an's oder in's Haus.

**Reise- u. Touristen-Hüte**  
in leichter eleganter Façon, von 2.50 an,  
**Herrren-Filzhüte**, weich u. steif,  
in nur neuesten, modernsten Façon und Farben, zu den billigsten Preisen. 63634  
**P 1, 2 Richard Dippel, P 1, 2.**

**Bei Sterbefällen**  
halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in  
**Sterbekleidern**  
für jedes Alter und in allen Preisen. 63629  
**Bouquets, Kranzschleifen, Arm- und Gutfloer, Blech-, Laub- und Perlkränzen**  
sowie Friedhofkreuze in allen Größen bestens empfohlen. Bei der Rahmahme für den Sarg können alle Beerdigungsgegenstände bestellt werden und liefern diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.  
**J 2, 4, Fried. Vock, Städt. Sarglieferant, J 2, 4.** Telephon 588.

**Wer**  
für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 51689  
82000  
(amtlich beaurkundet)  
Abonnenten geleseenen „Bremer General-Anzeiger“, Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 19900. Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

**3 4**  
Der jungen Damenwelt wäscht sich mit der renommirten Doering's Seife mit der Eule und Alle erkennen, daß diese für die menschliche Haut wirklich die zuträglichste und beste ist. Wer von den jungen Damen bis jetzt **Doering's Seife mit der Eule** noch nicht zu ihrer Toilette verwendet haben sollte, verfehle nicht, mit dieser Seife **einen Versuch** zu machen. Nicht Doering's Seife mit der Eule kostet überall nur 40 Pf. 69397

**Neuen Caviar**  
Bismarckharinge  
Kollmöpfe  
Sardinen  
Marin. Serringe  
Büdinge  
empfehlen 70315  
**Louis Lohert**  
Marktplatz R 1. 1.

**Rehe**  
billig  
Schlegel u. Ziemer  
von 5 Mark an.  
Vorderschlegel, 75 Pfg.  
Geflügel u. Fische  
in großer Auswahl. 70314  
E 1, 5  
**J. Knab, Breitestr.**  
Teleph. 299.

**Schellfische**  
hochprima 70318  
Rheinflalm  
Cabljauc, Schollen,  
Zander, Hechte  
Seezungen  
Kochzungen.  
D 2, 9,  
Ph. Gund, Planfen.  
Eine Parthie  
**Malta-Kartoffel,**  
sowie Vorrath per Vd. 6 Pf.  
empfehlen 70310  
**J. Schreiber.**

**Strickarbeiten**  
aller Art 61311  
werden rasch u. billigt ausgeführt  
**L. Schäfer**  
Maschinenstrickerei, J 2, 7, III.

**Verein**  
**Badischer Frauenverein.**  
Abtheilung I.  
Im Heim des Friederichs für alleinstehende Damen gebildeter Stände, werden zum Herbst (September oder Oktober d. J.) mehrere Wohnungen von je zwei Zimmern bezugsbar. 70299  
Anmeldungen beim Anfragen wollen an die unterzeichnete Stelle gerichtet werden.  
Karlstraße im August 1895.  
Das Komitee der Unterabtheilung des Friederichs.  
(Gartenstraße 47.)

Die Mannschaft der 2. Kompagnie wird hiermit aufgefordert, sich Samstag, 10. Aug., Abends 1/9 Uhr pünktlich in der Stadt Bad einzufinden. 70255  
Der Vertrauensmann: Schneider.

**Evangel. Arbeiterverein.**  
Kommenden Sonntag Beteiligung am Stiftungsfeste des Brudervereins Redaran.  
Abmarsch Punkt 2 Uhr Nachmittags am „Alten Bahnhof“ (Schmehingerstraße).  
70307 Der Vorstand.

**Evangel. Arbeiter-Verein.**  
Samstag, den 10. August, Abends 8 Uhr  
**General- Versammlung,**  
Lokal H 3, 3.  
Tagesordnung:  
1. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge.  
2. Bau eines Vereinshauses.  
3. Verschiedenes.  
Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.  
70292 Der Vorstand.

**Velocipedisten-Verein**  
Mannheim.  
Käuflich überall.  
Freitag, den 9. Aug. 1895, Abends 1/9 Uhr  
**Versammlung**  
im Vereinslokal.  
„Zur Neuen Schlange“  
Um zahlreiches Erscheinen bitte  
70422 Der Vorstand.

**Mannheimer Sängerkreis.**  
Heute Abend 1/9 Uhr  
**Probe.** 63633

**Heiraths-Gesuch.**  
Ein Ww., 31 Jahre alt, mit eigenem Hause, halt gebendem Geschäft, (3 Kindern von 3 und 6 Jahren), wünscht sich mit kath. Mädchen oder kinderlosen Wittwe im Alter von 25—30 Jahren als bald zu verehelichen. Vermögen von 5—6000 Mark erwünscht.  
Ermöglichte Offerten unter Chiffre A. B. 70245 an die Expedition d. Bl. Discretion Ehrenlage.

**Weinwirthschaft**  
**Zum Rebstock**  
in Heidelberg, Hauptstr. 27  
nahe beim Bahnhof  
bekannt durch besonders gute und reine Weine und vorzügliche Speisen, empfiehlt sich bestens. 69423

**Zur Morgenröthe, S 6, 9**  
Jeden Tag frisch gebackene Fische, reine Weine, ausgezeichnetes Bier. 69674  
**J. Martin, Restaurateur.**

**Schuh-Lager, K 4, 21.**  
Empfehle Herren- und Schnürstiefel, hauptsächlich in prima Kalbleder, in allen Façon, von Mk. 6.00—9.50. Dieelben für Damen von Mk. 5.50—7.50.  
Vorkommende Reparaturen von mir gefauter Haaren, Sohlen u. Fied für Herren Mk. 2.70, für Damen Mk. 2.—, nur von bestem Leder. 68758  
**G. Wobr, K 4, 21.**

**3000 Mark** werden als 2. Hypothek auf ein sehr gut rentirendes Haus, gegen gute Verzinsung aufgenommen gesucht.  
Selbstdarleher erhalten unter H. 62018 nähere Auskunft durch Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 70171

**12000 Mk.** ein neues Haus gesucht. Offerten unter Chiffre M. B. 70279 an die Expedition.  
**Klavierunterricht**  
wird gründlich erteilt.  
69603 H 2, 18, 2. St.

**Zum Waschen und Bügeln**  
wird angenommen und billigt besorgt. H 9, 7, 5. St. 68895  
Es wird stets zum Waschen u. Glanzbügeln angenommen und prompt besorgt. 70026  
H 7, 28, parterre.  
Prima Frührosten-Kartoffeln per Centner Mk. 3.50 frei ins Haus. 70295 F 2, 18 1/2, parterre.  
Ein Kind wird in gute Pflege genommen. 70278  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Verloren**  
Verloren ein goldenes Halsketten. Abzugeben gegen Besoldung P 1, 10, 2. Stod. 70303

**Zugelaufen**  
Schwarzer Dachshund zugelaufen. Abzug H 9, 14b, 2. St. 70192

**Ankauf**  
**Zwergspitz.**  
Hund, ganz schwarz, langhaarig, zur Zucht geeignet und nicht über drei Pfund schwer zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 2200 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Karlsruhe. 70168  
Ein guter Mattenfänger zu kaufen gesucht. H 10, 18. 70256  
Eine fahrbare Locomobile, 6 bis 8 Pferdekräfte, zu leihen oder zu kaufen gesucht. Gest. Offert. an Jacob Schleiter, Koblenstraße 12, Ludwigshafen am Rhein, erbeten. 70296

**Verkauf**  
Ein städt. Wohnhaus mit Thoreinfahrt, großem Keller, Seiteneingang und Hinterhaus. Nähe des Hafens, gut rentirend, äußerst billig zu verkaufen. Offert. u. H. S. Nr. 68984 an die Exped. d. Bl.  
Ein kleineres Haus in sehr lebhafter Geschäftslage zu verkaufen für Mk. 14,000.—  
Offerten unter No. 69718 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Bäckerei-Verkauf.**  
In prima Lage hier wird Krankheits halber eine Bäckerei unter sehr günstiger Bedingung verkauft. In diesem Geschäft wird täglich dreimal Brod und für 40—45 R. Bröden gebacken.  
Offerten an die Expedition d. Blattes unter Nr. 69666.  
Eine sehr gute Bäckerei zu verkaufen. 69912  
Offerten unter No. 69912 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Salon-Pianino,**  
besseres Fabrikat, neu, in Ton und Ausstattung sehr schön, preiswerth abzugeben. 68558  
F 8, 15, 2. Stod. rechts.  
Ein kleines schwarzes Pianino zu verkaufen. 69408  
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.  
Ein sehr gutes Kaffeeschrank billig zu verkaufen. 70293  
Näh. L 10, 7a, 3. Stod.

**Elegante** 69536  
**Zimmer-Einrichtung,**  
schwarzes Holz mit rothem Bezug, zu verkaufen. O 7, 9, 2. Stod.  
2 Bettladen mit Holz, 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, 1 Schrank, 1 roth. Bett, 1 u. v. Näh. O 6, 2, parterre, rechts. 70177

**Spreisenzimmer-Einrichtung,**  
vorzüglich erhalten, Eichenholz, bestehend in 1 großen Buffet, 1 Ausrichtisch, 12 Stühle, 1 Silbergeschloß, 1 außerordentlich billig abzugeben. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 68929

**Eine Einrichtung zur Sensfabrikation mit Handtrieb**  
wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. 70261  
Näheres im Verlag.  
Ein elegantes braunes Cheviotkleid mit gleichem Jaquet, eine moderne Herbst- und Winter-Jacke, sowie ein neues Kofa-Crepe-Kleid billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 70201

Ein vollständige Speisekammer-Einrichtung billig zu verkaufen. 68739  
Zu erfragen in der Expedition.  
Ein dreiermiger Gaslüfter u. zwei Heizlampen zu verk. 69410  
H 1, 5.  
Unterhaltener, leichter, einpänniger Bordwagen zu v. 70282  
Redargärten, Mittelstr. 117.



# MANÖVER 1895.

Maggi's Bouillonkapseln zu 12 und zu 8 Pfennig in ebenso praktischer als knapper Verpackung, sind von unschätzbarem Werthe namentlich im Manöver: sie ermöglichen, nur mit siedendem Wasser, die augenblickliche Herstellung einer vorzüglichen Krautbrühe, welche wie kein anderes Mittel überraschend schnelle Erholung von körperlicher Anstrengung schafft. — Zu haben in allen Spezerei- und Delicatessengeschäften. 70249

**Jeden Samstag**  
verkauft  
die von der Fabrik  
ausfortirten  
**Handschuhe**  
zu bedeutend billigeren  
Preisen. 69873  
**R. Reinglass**  
D 1, 1, Mannheim.



**Delarben, Bodenlack** in allen Nuancen, Firnisse, gelochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, sowie Parquetbodenwische, Stahlspähne, Terpentinöl, Berg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten in großer Auswahl. Ferner halte stets großes Lager in gebranntem **Gyps und Portland-Cement** zu Fabrikpreisen. 61626  
**Jac. Lichtenthäler,**  
B 5. 10.

Prüfet Alles  
Das vorzüglichste Metall-Putzmittel ist und bleibt unser beller Metall-Putz-Glanz „Amor“ und ist nicht zu verwechseln mit rother Pomade oder andernfarbigen Präparaten. Man verlange ausdrücklich: **Metal-Putz-Glanz**  
**Amor**  
(geschliffen geschützte Marke)  
zu haben in Dosen à 10 u. 20 Pfg. in allen Droguen, Seifen, Colonialwaarenhandlungen und Küchenmagazinen etc. 66221  
das Beste. Fabrikanten: Lubszynski & Co. Berlin C.

Katal. mit vielen Anzeigen, grat.  
**Hummel** Fahrräder  
Fabrik, Stuttgart  
gegründet 1881.  
Auch Gen.-Vertr.-der  
SINGER-RÄDER. 68480

reines, kein Kunstseid,  
liefert für 30 aufeinanderfolgende Tage  
5 Pfd. zu Mf. 4.—; 7 Pfd. zu Mf. 5.—;  
10 Pfd. zu Mf. 6.—; frei aus Haus das  
Pfälzer Naturseidewerk  
**H. Günther, Q 7, 8.**  
NB. Bei größeren Quantitäten bedeutend billiger. 64779

Sämmtliche Sorten  
**Ruhr-Kohlen**  
**Coacs, Briketts & Brennholz**  
nur Ia. Qualitäten  
liefern zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus 68797  
**August & Emil Nieten**  
Sontfering, J 7, 16. Telephon Nr. 217.

**Jac. Hoch**  
H 7, 28 Telephon H 7, 28  
438  
liefert beste gewaschene

**Hausbrand-Koalkohlen**  
rein abgesteht in drei verschiedenen Körnungen für Kahl-, Regulir-, Zimmeröfen und Herdfeuer, sowie sämtliche übrige Sorten 66604  
**Ruhrkohlen, Coaks Brikets und Brennholz**  
zu den billigsten Tagespreisen.

**Medizinalkaffe der katholischen Vereine.**  
**G 4, 17.**  
Anmeldungen täglich. 69829

**Waffen!!**  
Flobertgewehre M. 7.50, 12.—, 15.— etc. Revolver v. M. 4.— an. Luftgewehre M. 15.—, 20.— und höher. Jagd- u. Luxuswaffen in allen couranten Systemen und in den feinsten Qualitäten.  
Modernste Präzisionswaffen stets auf Lager. Umtausch gebrauchter Gewehre etc. Aenderungen und Reparaturen billigst. Munitionen aller Art. Completttes Lager aller Jagdartikel und Bekleidungsstücke, fertig und nach Maass. Schwedische Lederkleidung, englische Jagdschuhe. Hirschhornartikel, Jagdalmereinrichtungen, Feuerwerkskörper. 65978  
Alleinverkauf der Firma J. P. Sauer & Sohn. Preislisten gratis.  
**Karl Pfund, Mannheim, O 3, 4.**

Von der Reise zurück. 70113  
**Dr. med. C. Cahn, C 3, 1,**  
Specialarzt für Nasen- und Halskrankheiten.

**Für Damen!**  
Elegante, sowie einfache, vorzüglich gut sitzende Costume aller Arten fertigt an zu sehr billigen Preisen. 69690  
Damen Schneideri. N 3, 15.

**Stottern,**  
Stammeln und sämtliche Sprachleiden heilt das  
**Sprachheil-Institut Walther**  
in überraschend kurzer Zeit. Heilung garantiert. Prospect gratis. Viele Referenzen. Meldungen sofort.  
**Bismarckplatz No. 13, 2. Stock.**

**Zeugniss.**  
Meine Tochter Elise wurde vor 2 1/2 Jahren im Sprachheil-Institut Walther von schwerem Stottern geheilt. Heute, nach 2 1/2 Jahren, spricht sie noch so gut, als ob sie nie gestottert hätte. 70147  
Freiburg, den 6. Juli 1895.  
Ab. Horn, Schlierberg No. 2.

**Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel.**  
Ein sehr großer Vorken Schmiedeeisener Möbel, als Stühle, Tische, rund und vierseitig, alle Größen, Bänke, Flaschenschränke, Serviettenpressen; ferner Wirthschaftstische, Wirthstische, Holzstühle, Gläserchränke zu staunend billigen Preisen. 62411  
**Daniel Aberle, G 3, 19.**

Das 60883  
**Mannheimer Sonntagsblatt**  
(Nr. 4300 der deutschen Reichspostliste) erscheint jeden Sonntag in der  
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**  
Mannheim, E 6 Nr. 2.  
Enthält einen Wochenbericht über die Ereignisse in der Politik, Neuigkeiten aus Stadt und Land, Marktberichte, Rathschläge über Landwirtschaft und Gartenbau, interessante Romane etc.  
Der Abonnementspreis beträgt 60 Pfennig pro Quartal (incl. Trägerlohn 75 Pfennig). Per Post bezogen 80 Pfennig incl. Bestellgebühr.  
Inserate: 10 Pfg. die Colonel-Zeile.

**Geld und Zeit** ersparen alle Diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Häusern, Gütern, Geschäften, Associes, Vertreters, Agentengesuchen etc. ihre Absicht direct in einer Annonce kund geben.  
Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. (gegründet 1864), welche diese Chiffre-Annoncen sogleich nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Directbriefe gebührenfrei stets am Tage des Einganges dem Auftraggeber zuwendet. 51695  
Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathgeberhaltung.  
Büreau in Mannheim, N 2, 9 1/2.

**Zur gefl. Beachtung.**  
Da nun sämtliche Romane Sandgräfin, Gefährl. Geheimniß, Vagantenblut fertiggestellt sind, ersuchen wir hiermit höflichst dieselben bald gefl. abholen zu wollen.  
**Expedition des General-Anzeigers.**

**Mannheimer Parkgesellschaft.**  
Sonntag, den 11. August  
**20 Pf.-Tag.**  
Nachmittags 3—6, Abends 8—11 Uhr:  
**Zwei große Concerte**  
der hiesigen Grenadier-Kapelle.  
Direction: Herr Kapellmeister Vollmer.  
Entree 20 Pfg. Abonnenten frei.  
70252 Der Vorstand.  
(Ohne Karte hat Niemand Zutritt.)

**Kirchweihfest in Weinheim.**  
**Bahnhofhotel**  
„zum Prinz Wilhelm.“  
Sonntag u. Montag, den 11. u. 12. August  
**Concert und Tanz-Unterhaltung.**  
Die Musik stellt die Mannheimer Grenadier-Kapelle unter Leitung des Herrn Concertmeisters Lußowitz. Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Besitzer:  
**Heinrich Ehret.**  
70245

**Kirchweihfest in Käferthal.**  
**Gasthaus zum „Pflug.“**  
Sonntag, den 11. und Montag, den 12. August 1895, findet das Kirchweihfest mit gut besetzter  
**Tanz-Musik**  
der Kapelle des 2. bad. Grenadiers Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 statt. — Ich werde es mir ganz besonders angelegen sein lassen, meine werthen Besucher aufs Beste zu bedienen. Gleichzeitig empfehle meine Gartenwirthschaft, sowie reine Weine und vorzügliche Küche. — Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
70257 **Friedrich Hengel.**

**Kirchweihfest Waldhof.**  
**Gasthaus zur „Waldlust.“**  
Sonntag, den 11. u. Montag, den 12. August, wird das Kirchweihfest mit gut besetzter  
**Tanz-Musik**  
(Kapelle Sammel, Waldhof) gefeiert. — Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu freundschaftlichem Besuche ergebenst ein  
**Michael Schenzel.**  
70253

**Grosssachsen an der Bergstrasse.**  
Station der Main-Neckar- und Mannheim-Weinheim-Heidelberger Nebenbahn.

**Zähringer Hof.**  
Neu erbauter grosser Gasthof. Pension, Bäder, Weinstube, Kegelbahn. Schöner schattiger Garten mit alten Bäumen. Grosser hoher Speisensaal, besonders geeignet zur Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Private.  
Schöne und bequeme Spaziergänge in dem nahen Gebirge mit hübschen Laubwaldungen. Ausgangspunkt für viele Odenwaldtouren. Angenehmer Sommeraufenthalt. Vorzügliche Küche, reichhaltige Weinkarte, verschiedene Biere. 65461  
**Otto Epp.**

**Bierhelder-Hof.**  
Ländlicher reizender Ausflugsort, 3/4 Stunden von Heidelberg, 1/2 Stunde vom Speierhof. Gasthaus mit Pension zu ermäßigten Preisen. 66450  
Mittagstisch bei vorheriger Bestellung.  
**Wilh. Happold.**

**Taunus-Brunnen.**  
Natürliches Mineralwasser  
**Tafelwasser I. Ranges.**  
Bermöge seiner angenehmen weissen Kohlensäure bestes u. billiges Erfrischungsgetränk für Wirthe und Private. 66401  
Reiche Fällung stets vorräthig. Haupt-Depot für Mannheim  
**Louis Bärenklau**  
Telephon 382. R 4, 7.

Neu erschienen:  
**Abänderungen und Ergänzungen**  
der  
**Bauordnung für die Stadt Mannheim.**  
(Ortspolizeiliche Vorschrift vom 1. September 1894.)  
Mit alphabetischem Sachregister für die städtische Bauordnung, unter Berücksichtigung dieser Abänderungen und Ergänzungen und einem Anhang:  
**Gebühren-Ordnung für Baupolizeisachen.**  
(Gemeindebeschluss vom 12. Februar 1895.)  
**Preis 30 Pfg.**  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2**  
Telephon 341.